MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

52 (31.1.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-213690

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Donnerstag, 31. Januar — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 52

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung vom 31. Jan. bis 6. Febr. 1924: 50 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17190 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim L 6, 1. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Sammel-Nr. 7941: 405, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorausbezahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark, Reklamen 1,50 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rufnr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Der englisch-französische Briefwechsel

Der Inhalt der Briefe

Das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten bestätigt die Nachricht von dem Austausch von Begrüßungsschreiben zwischen Macdonald und Poincaré. Ueber den Inhalt des Briefes, den Macdonald an Poincaré gerichtet hat, schreibt der „Matin", Macdonald verlange keine Konferenz für die Entwaffnung. Er rufe auch nicht die Autorität des Völkerbundes an, obschon dieses Organismus ihm sicher als das geeignetste erscheine, um den Meinungsverschiedenheiten zwischen den alliierten Mächten eine Ende zu bereiten. Er stelle einfach mit Bedauern fest, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England bestehen. Er drückt seinen ausdrücklichen Wunsch aus, sie durch einen freien direkten und loyalen Meinungsaustausch zu beseitigen, und nur falls dieser ergebnislos bleibe, wolle Macdonald andere Methoden zur Anwendung bringen.

Die Erwiderung Poincarés sei, wenn man sagen dürfe, Punkt für Punkt konziliant. Er wünsche auch, daß Frankreich und England sich zur Verteidigung ihrer gemeinschaftlichen Interessen verbinden und sich für die Lösung der europäischen Fragen einsetzt. Die beiden Briefe hätten in diplomatischen Kreisen, die davon Kenntnis haben, den besten Eindruck gemacht.

Das Blatt, das wohl die Möglichkeit erkennt, daß in der Zukunft der Völkerbund gewisse Fragen schiedsgerichtlich schlichte, kann sich nicht versagen, wiederum die deutsche Politik zu verdächtigen und behauptet, daß derjenige, der aufrichtig die öffentliche Meinung in Deutschland verfolge, erkenne, daß Deutschland seit der Bildung der englischen Arbeiterregierung hoffnungsvoll den Versuch mache, seine kreische Lage wieder aufzurichten, indem es sich seinen Verpflichtungen entziehe. Das Blatt glaubt deshalb, daß das britische Kabinett seine Ansichten Deutschland zur Kenntnis bringen müsse, daß es in keiner Weise auf seine Unterstützung rechnen könne, um die Verträge zu beseitigen. Ein derartiger Akt würde der öffentlichen Meinung in Frankreich mehr Vertrauen einflößen, als der liebenswürdigste Brief.

Französische Betrachtungen

Der „Temps" schreibt in einem Leitartikel, daß der Brief Macdonalds in Paris den besten Eindruck gemacht habe, weil er in sympathischen Wendungen abgefaßt sei und den Wunsch bezeuge, mit Frankreich freundschaftlich zusammenzuarbeiten. Die Antwort Poincarés bekunde ohne Zweifel ähnliche Empfindungen. Man könne übrigens annehmen, daß keiner der beiden Briefe bestimmte Vorschläge zur Regelung der schwebenden Fragen oder hinsichtlich des einzuschlagenden Verfahrens enthalte. In ein paar Zeilen habe man sich natürlich auf eine derartige Auseinandersetzung nicht einlassen können.

Der „Petit Parisien" schreibt über die politische Lage, wenn man in Paris und in London kaltblütig die Folgen prüfe, die ein Bruch zwischen beiden Ländern herbeiführen könne, dann könne man im voraus des Erfolges dieser Prüfung sicher sein. Man werde nämlich sehr rasch bemerken, daß gegenseitige Konzessionen in dieser oder jener Frage des deutschen Problems viel weniger folgenschwer für England und Frankreich sein werden, als eine Entzweiung. Poincarés Haltung in der pfälzischen Frage beweise, daß er das bereits erkannt habe. Die Sachverständigenausschüsse seien an der Arbeit, und es lasse sich voraussagen, daß alle Regierungen die verschiedenen Schlußfolgerungen annehmen würden. Die französische Regierung könne sich gewiß nicht einer so schweren und verhängnisvollen Ablehnung schuldig machen. „Da Macdonald seinerseits seinen Willen bekundet habe, alles zu tun, was von ihm abhänge, um die britischen mit den französischen Interessen in Einklang zu bringen, so sei ein wenig Grund vorhanden, optimistisch zu sein.

Die Kölner Beschwerden

Ueber die Lage in der englischen Besatzungszone glaubt das „Echo" zu wissen, daß diese Eisenbahnangelegenheit jetzt einer Lösung entgegengeführt werde. Sie habe ihre Ursache in der Haltung von Beamten an Ort und Stelle. Wenn die Downing-street ihren Vertretern ähnliche Weisungen erteilt habe, wie sie den französischen Eisenbahnbeamten vor einigen Tagen erteilt wurden, daß der Abschluß eines Modus vivendi in kürzester Frist in Aussicht gestellt sein werde.

Um die Lösung der Pfalzfrage

Wie der Londoner Korrespondent der „Frankf. Ztg." berichtet, sind die diplomatischen Kreise geneigt, dem Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré eine besondere Bedeutung beizulegen. An offizieller Stelle bezeichnet man ihn als eine freundliche Geste, die bezwecke, Frankreich zu beweisen, daß Labour ohne Vorurteil an die europäische Frage herantritt. Außenpolitisch liegt nichts Neues vor. Man nimmt an, daß die gesamte Pfalzfrage allmählich geräuschlos verschwinden werde.

Nach Ansicht Londons ließen die Franzosen und Belgier die Absicht, die Dekrete der separatistischen Regierung anzuerkennen, endgültig fallen. Die Anregung der Franzosen, die politische Lage der Pfalz durch die Botschafterkonferenz prüfen zu lassen, halten die Engländer für unnötig, zumal seit dem Bericht Clives der Separatismus völlig kompromittiert ist. Auch wird versichert, daß eine Arbeiterregierung nach den früheren Erfahrungen zur Botschafterkonferenz kein besonderes Vertrauen haben könne.

Nach der Chicago Tribune soll der englische Botschafter gestern Poincaré eine Note in der pfälzischen Frage übergeben haben, in der die englische Regierung den französischen Vorschlag ablehne, die Frage an die Botschafterkonferenz zu überweisen, da man französischerseits ausschließlich als Grund anführt, daß die Sicherheit der französischen Truppen bedroht sei. Die Note betont, daß nicht einmal General de Metz diese Sicherheit für bedroht erklärte. Das französische Argument sei technischer Art und dem Rheinlandakt übernommen. Macdonald sei jedoch, wie verlautet, gegen eine Lösung auf Grund einer derartigen technischen Einzelheit, da diese das Problem in seiner ganzen Gestalt ändere und die Pfälzer zu Angeklagten, die Franzosen zu Anklägern machen würde.

„Es gibt gar keine pfälzische Frage!"

Wie das Reutersche Büro erfährt, hat sich die gestrige Unterredung des britischen Botschafters in Paris, Lord Crewe mit Poincaré hauptsächlich auf die pfälzische Frage bezogen. Man glaubt, daß der britische Botschafter wiederum die in London herrschende Ansicht dargelegt hat, daß es in Wirklichkeit gar keine pfälzische Frage gebe, und daß, sobald die französischen Behörden erst einmal die Unterstützung der separatistischen Bewegung einstellten, diese von selbst zusammenbrechen werde. Die britische Regierung hat, wie betont, durchaus die Absicht, die ganze Frage an ein internationales Schiedsgericht wie z. B. den Haager Gerichtshof, zu überweisen. Es sind Meldungen verbreitet, daß die französische Regierung wünsche, daß sich die Botschafterkonferenz mit der Angelegenheit beschäftige, doch dürfte nach Angabe gut unterrichteter Kreise hierauf kein übertriebener Nachdruck gelegt werden.

Reparationen und deutsche Tatsachen

Der britische Ministerpräsident hat unter Abweichung von der herkömmlichen Form der telegraphischen Begrüßung an Poincaré ein Schreiben gerichtet, dessen wesentlicher Inhalt darin besteht, dem Franzosen zu versichern, England wolle ihm auf halbem Wege entgegenkommen. Der Stein-im-Wege für England ist heute Frankreich; die ganze englische Politik und Propaganda geht heute gegen die Franzosen. England hat nur zwei Wege. Entweder gelingt es ihm, Frankreich vom Poincarismus zurückzubringen und den Versailler Vertrag rückwärts zu revidieren, oder es muß seine militärische und maritime Rüstung ganz außerordentlich steigern, sich von Europa abschließen und, da durch ein von Frankreich beherrschtes Europa Englands Wirtschaft den Todesstoß erhält, irgendwann zum Kampfe schreiten. Für den nüchternen Beobachter liegt die Lage derart, daß eine deutsch-französische Verständigung England zum Gegner hat, wenn diese Verständigung die sich eigentlich ergänzenden Kräfte der beiden Nationen zusammenbringt. Diese Verständigung wäre gleichbedeutend mit der Errichtung eines politischen und wirtschaftlichen Blocks, den England nie mehr sprengen könnte. Die englische Politik und Diplomatie geht in dieser Lage darauf hinaus, die französische Hegemonie zu erschüttern und Europa in einen Zustand zu versetzen, in dem keine Nation überragend stark ist. Dabei ist der englische Wirtschaftsimperialismus immer gut gefahren, und dieser Erfahrung ordnet Macdonald die sozialistischen Theorien mit jener Selbstverständlichkeit unter, die nur in Deutschland nicht zu Hause ist.

Während sich also die Entscheidung schrittweise nähert, pflegt man in diesen Tagen merkwürdigerweise in Deutschland vielfach eine Entspannung oder ein Vorwärtsschreiten der Weltvernunft und regen des Weltgewissens festzustellen. Die deutsche Außenpolitik wartet ab. Sie hat die Besatzungskosten weiter entrichtet, wird aber diese Zahlungen aus Mangel an Mitteln einstellen müssen, ebenso, wie das Reich nicht mehr die Hotelbesitzer Berlins bezahlen kann, die die Unzahl von Kontrollorganen der Entente verpflegen müssen. Wir haben einen verzweifelten Versuch gemacht unsere Währung zu stabilisieren. Unter ungeheuerlichen Steuerlasten, unter Angreifung des Restes unserer Vermögenssubstanz, versuchten wir, den Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Hunderttausende Beamte sind entlassen worden. Das Volk lebt unter, weit unter den alten Löhnen und nur mit diesen Mitteln ist es gelungen, für das neue Rechnungsjahr einen Haushaltsplan des Reiches aufzustellen, der mit 5,27 Goldmilliarden Einnahmen und 5,67 Goldmilliarden Ausgaben abschließt, also auf dem Papier einen Ueberschuß von etwa 200 Millionen Goldmark hat. Der Sanierungsversuch bricht aber zusammen, wenn Reparationsausgaben hinzu kommen. Heute, nachdem wir über 40 Goldmilliarden unserer Substanz an die Entente abgetreten haben, ist unsere Wirtschaftskraft kaum in der Lage, auch nur die dringendsten Reichsbedürfnisse zu befriedigen. Reparationsleistungen können wir heute nicht erarbeiten. Werden sie uns aufgebürdet, wird vor allem Geld für die gänzlich unproduktive Besatzung des deutschen Westens gefordert, dann kommt das Chaos, aus dem unsere Gläubiger erst recht nichts erhalten.

Das ist die Tatsache, der gegenüber Poincaré noch so sehr schreien mag, Deutschland müsse sofort zahlen. Wenn er im Westen die deutsche Wirtschaft zerstört, sabotiert er damit zugleich seine Forderung auf Ausbalancierung des deutschen Reichshaushalts. In den Unterausschüssen der Repko in Berlin wird man gar nicht um diesen Punkt herumkommen. Was den Reparationen längst zugute gekommen wäre, hat die Besatzungsarmee aufgefressen, und wird die militärische Stellung der Franzosen am Rhein und an der Ruhr nicht auf irgend eine Weise abgebaut, dann wird in ganz kurzer Zeit die Aussicht auf Reparationen gleich Null sein. Wir sind nicht in der Lage, monatlich die 80 Millionen aufzubringen, die unter den undurchführbaren Micumverträgen die Industrie des Westens heute aufbringt, und zwar aus ihrer Substanz. Wir können einfach nicht den Westwerken die Arbeit, die sie für Frankreich leisten müssen, und zwar ohne Entgelt, aus den Steuereingängen bezahlen. Wird das deutlich, spätestens Ende März, dann wird Frankreich vor eine neue Entscheidung gestellt, oder im Ruhrgebiet geht die Hölle los, die man durch die Micumverträge verschließen wollte.

In all den endlosen Verhandlungen mit Frankreich sind die Panamisten der Reparationen hartnäckig geblieben. Durch die Arbeit der Untersuchungsausschüsse wird zwar die Frage der Reparationsmöglichkeit wieder in Angriff genommen, aber besten Falls wird das Ergebnis dieser Untersuchung als Rohmaterial benutzt. Gelöst ist keine der Fragen, unter deren Druck ganz Europa leidet, und die schwersten Entscheidungen reifen heran, die seit Versailles dem deutschen Volke auferlegt wurden.

Die Not der Pfalz

Gumbinger †

Der vorgestern abend der Volksjustiz zum Opfer gefallene Landesverräter Gumbinger von Rozheim ist den Folgen der erhaltenen Revolverschüsse im Krankenhaus Frankenthal erlegen.

Dazuzu ist unsere vorgestrige, von sonst gut unterrichteter Seite kommende Meldung über die schwere Mißhandlung des Sperrers Hermann Grieser durch die Separatisten dahin richtig zu stellen, daß Grieser nach Mitteilung der Badischen Anilinfabrik Ludwigshafen, in der er beschäftigt ist, seinen Verletzungen nicht erlegen ist, sondern sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Herunter mit den Verräterfahnen!

Am Montag abend um halb sieben Uhr wurde die Separatistenfahne auf dem Rathaus von Neustadt von unbekannter Hand eingezogen. Wegen der Anwesenheit der französischen Wachtposten konnte die Fahne nicht beseitigt werden. Noch am gleichen Abend erteilte der französische Bezirksdelegierte de la Lande nach Rücksprache mit dem separatistischen Afterbezirkskommissar Gabriel der Stadtverwaltung den Befehl, die Separatistenfahne bis Dienstag abend 8 Uhr wieder hissen zu lassen, was jedoch nicht geschah. Die Separatistenfahne wurde von französischen Soldaten solange bewacht, bis sie um halb zehn Uhr vormittags wieder gehißt wurde.

Separatisten wollten in Kandel die separatistische Fahne hissen, die jedoch vom Bürgermeister zerrissen wurde. Ein Separatist raubte aus der Stadtkasse 1000 Goldmark. Der Bürgermeister von Kandel wandte sich daraufhin um Schutz an den französischen Bezirksdelegierten von Germersheim Rueff, der befahl, daß die Flagge nicht gehißt werde und daß das geraubte Geld zurückerstattet werden müsse, was auch geschah.

Erfolg des Behördenstreiks in Kirchheimbolanden

Der Zweite Bürgermeister Butz, die Stadträte Rechtsanwälte Scherer und Decker und Obersekretär Marx, die kürzlich von den Separatisten verhaftet wurden, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bekanntlich waren die sämtlichen Behörden der Stadt und die Schulen wegen der Verhaftung der betreffenden Herrn in einen Proteststreik getreten, der nach der Freilassung der Verhafteten wieder eingestellt worden ist.

Separatisten und Besatzungsbehörde

Der Oberleutnant der französischen Bezirksdelegation Bergzabern, Ludmann, hat sich auf dem Bürgermeisteramt Bergzabern folgendermaßen geäußert: „Ich stehe und falle mit der separatistischen Regierung. Ich tue das auch auf die Gefahr hin, meinen Posten zu verlieren. Ich nehme kein Schreiben von einer Gemeinde an, das nicht das Dienstsiegel der separatistischen Regierung trägt. Oberleutnant Ludmann unterstützt eben wie der Bezirksdelegierte Oberst Fabre und der Oberleutnant Geyer von der französischen Bezirksdelegation Bergzabern die Separatisten in jeder Weise.

Für die Ruhrgefangenen!

In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Volkspartei ist, wie die Nationalliberale Korrespondenz nachträglich meldet, auch ein scharfer Protest gegen die Festhaltung und unwürdige Behandlung der Ruhrgefangenen durch einstimmige Annahme folgender Entschließung eingelegt worden:

„Den Kampf an Rhein und Ruhr erklärt Frankreich für beendet, trotzdem schmachten noch 1700 gefangene Männer, die für die Freiheit ihres Heimatsbodens gekämpft haben, im Gefängnis. Etwa 350 Gefangene sind bisher „begnadigt" und freigelassen worden. 50 Gefangene befinden sich auf französischem Boden, 31 von ihnen auf St. Martin de Ré, wo sie wie Verbrecher behandelt werden und einzeln mit Sträflingen zusammengesperrt sind. Die Freilassung dieser meist politischen Gefangenen wird von den Franzosen aufs äußerste erschwert. Gesamtamnestien sind abgelehnt worden. Die Erledigung von Einzelamnestien wird endlos verschleppt. Die Behandlung der Untersuchungsgefangenen ist nach wie vor brutal und unwürdig eines „Kulturvolkes". Die Schreie der Gefangenen lassen auf grausame Mißhandlungen schließen. Das Rote Kreuz hat keinen Zutritt zu den Männern, deren Behandlung schmachvoll ist. Von den mehr als 100 000 von Rhein und Ruhr Vertriebenen haben erst ganz wenige die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten, die andern irren heimatlos mit ihrer Familie umher, als Opfer des unerhörten Friedensbruches der Franzosen.

Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei erhebt die Forderung an die Reichsregierung, nichts unversucht zu lassen, um die Gefangenen zu befreien und die Ausgewiesenen ihren Familien und ihrer Heimat wiederzugeben."

Ausgewiesen!

Am 29. Januar v. J. wurde der Redakteur des „Mittelrhein. Volksblatts" in Boppard a. Rh., Ernst Felix Reinhardt, durch die französische Besatzungsbehörde verhaftet und vom französischen Kriegsgericht in Wiesbaden wegen Unterstützung des passiven Widerstands an Rhein und Ruhr sowie wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Redakteur Reinhardt hatte mit dem gestrigen Tage seine einjährige Gefängnisstrafe im Wiesbadener Landgerichtsgefängnis verbüßt. Er wurde jedoch nicht entlassen, sondern ausgewiesen und durch französische Gendarmen über die Grenze ins unbesetzte Gebiet geschafft.

* * *

Die Schutzpolizei im Ruhrgebiet

[-] Berlin, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Es hieß dieser Tage nach Meldungen aus Essen, daß die Schutzpolizei in das besetzte Gebiet zurückkehren werde. An hiesigen amtlichen Stellen ist, wie wir hören, von einer solchen Absicht nichts bekannt.

Die Sachverständigen in Berlin

[-] Berlin, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Nach der „B. Z." wird ebenso wie gestern der erste Ausschuß der Sachverständigen unter Führung des Generals Dawes heute abend um 6 Uhr der zweite Ausschuß unter Führung des ehemaligen englischen Schatzkanzlers Mc. Kenna vom Reichskanzler empfangen werden. Der zweite Ausschuß, dessen Aufgabe Feststellung über die Kapitalflucht ist, besteht im Gegensatz zum ersten Ausschuß aus je einem Mitglied der beteiligten fünf Länder England, Vereinigte Staaten, Frankreich, Italien und Belgien.

Der Moloch der Besatzung

Ein Beweis dafür, daß die Franzosen sich auf eine Dauerbesetzung einrichten und zugleich dafür, daß eine Verminderung der Besatzungsarmee nicht eingetreten ist, liefern folgende Zahlen:

Im Rheinland stehen z. Zt.: 103 000 Franzosen, 17 000 Belgier und 11 000 Engländer; im Ruhrgebiet stehen: 40 000 Franzosen, 5000 Belgier. Vor dem Ruhreinbruch befanden sich im Rheinland 96 000 Franzosen, 13 500 Belgier und 11 000 Engländer. Im besetzten Gebiet stehen heute also zusammen 143 000 Franzosen, d. h. ein Fünftel der Gesamtstärke des französischen Heeres, 22 000 Belgier, d. h. ein Fünftel der gesamten belgischen Armee, dazu die 11 000 Engländer.

Interessant ist ferner die Tatsache, daß ein französischer Soldat in Frankreich 25 Centimes erhält und im besetzten Gebiet 75 Centimes, die Deutschland bezahlen muß, dazu kommen die Lasten für die Regiebeamten und den gesamten Anhang der Beamten und Soldaten.

Abgrenzung der französisch-belgischen Besatzungszone

Auf dem Gebiete der Stadt Osterfeld haben die Franzosen und Belgier über die Grenze des besetzten Gebietes eine Vereinbarung getroffen daß die Emscher in Zukunft die Grenze der beiden Besatzungszonen bilden soll.

MARCHIVUM

Vom Abbau der Staatsverwaltung

▣ **Berlin**, 31. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der Sparkommissar Sämisch und die Mitglieder der Verwaltungsabbaukommission Bewald und Busch hatten heute eine eingehende Besprechung über die Durchführung von Sparaufgaben mit dem Sparausschuß des Reichstags. Bei dieser Gelegenheit verwahrte sich Minister Sämisch sehr entschieden gegen den Vorwurf parteipolitischer Voreingenommenheit bei Ausübung seiner Tätigkeit, die ihm im „Vorwärts" gemacht worden war. Wenn behauptet wurde, daß die Verwaltungsabbaukommission nicht dem Staat, sondern der Schwerindustrie diene, so sei dies eine Verleumdung, die jeder Unterlage entbehre. Im übrigen sei die Frage einer Vereinfachung und Reinigung der Sozialversicherung selbst innerhalb der Verwaltungsabbaukommission noch lange nicht so geklärt, daß eine Stellungnahme der Kommission zu diesem Fragenkomplex schon heute als feststehend angesehen werden könne.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde heute die Verordnung zur

Vereinfachung des Rechtswesens

im bürgerlichen Rechtsstreit erörtert. Reichsjustizminister Dr. Emminger betonte, daß von allen Seiten die Notwendigkeit einer Vereinfachung des Zivilprozesses anerkannt sei. Die Vorlage bezwecke eine Vereinfachung und Verbilligung des Verfahrens, die eine bessere Ausnutzung der Arbeitskraft von Richtern und Anwälten ermögliche.

Abbau der Ministerien in Bayern

Das bayerische Staatsministerium hat beschlossen, die drei bei Ausbruch der Revolution neuerrichteten Ministerien für Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe und für soziale Förderung auf Grund des Landtagsgesetzes vom 21. 12. 1923, wonach die Zahl der Ministerien von 5 auf 8 zu vermindern ist, aufzulösen. Das Ministerium für Landwirtschaft und Soziales soll dem Ministerium des Innern einverleibt werden. Das Handelsministerium wird als eigene Abteilung dem Staatsministerium des Aeußern angegliedert.

Venizelos schon amtsmüde

Havas meldet aus Athen, Venizelos sei gezwungen, wegen des Schwächeanfalls, der ihn in der Nationalversammlung befallen habe, einige Tage Ruhe zu nehmen. Nach dem Petit Parisien ist der Krankheitszustand Venizelos, wenn auch nicht ernst, doch so, daß er sich noch Schonung auferlegen muß, und daß er den Wunsch geäußert habe, die Leitung der Regierung niederzulegen. In diesem Falle werde jedenfalls Kafandaris, der jetzige Außenminister, die Ministerpräsidentschaft übernehmen.

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington hat die Regierung der Vereinigten Staaten die griechische Regierung anerkannt.

Letzte Meldungen

Annahme des bayrischen Wahlgesetzes

Der bayerische Landtag verabschiedete im Verlaufe der Plenarsitzung vom Donnerstag vormittag den Gesetzentwurf zur Aenderung des Forstgesetzes und des revidierten Forstschadengesetzes für die Pfalz und trat darauf in eine längere Aussprache über das neue Wahlgesetz ein. Es wurde in der Fassung des Ausschusses mit sämtlichen anwesenden 141 Stimmen, also mit der verfassungsmäßig notwendigen Zweidrittelmehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl angenommen. Der neue Landtag wird also insgesamt 128 Abgeordnete gegenüber bisher 158 zählen, sodaß die Mandatszahl um 30 verringert ist.

Köln, 31. Jan. Der Syndikus der Kölner Handelskammer Dr. Wiedemann hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei vollzogen. Der Grund hierfür sei der Beschluß der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, daß für Männer, die mit dem Gedanken der Loslösung des Rheinlands von Preußen spielen, kein Platz in der Partei sei.

▣ **Berlin**, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Wie aus Venedig gemeldet wird, ist dort der Gondelführer Richard Wagners, Ganasetto, im Alter von 82 Jahren gestorben.

▣ **Berlin**, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Der „B. A." wird aus London gemeldet: Der Vorsitzende der englischen Matrosengewerkschaft hat ein Telegramm an Macdonald gerichtet, in dem er die englische Regierung darauf aufmerksam macht, daß 1200 deutsche Matrosen in englischen Häfen streiken und daß die deutsche Regierung den deutschen Reedereien verboten hat, mit diesen deutschen Seeleuten in Verhandlungen einzutreten. Die Gewerkschaft verlangt ein Eingreifen des englischen Handelsministers.

Stockholm, 31. Januar. Die evangelische Kirche von Schweden hat im Laufe des Jahres 1923 483 000 Kronen zur Linderung der deutschen Not gespendet, deren Verteilung durch den deutschen evangelischen Kirchenausschuß vorgenommen worden ist.

Paris, 31. Jan. Die Kohlenerzeuger der Departements Nord und Pas de Calais haben gemäß ihrem Poincare gegebenen Versprechen beschlossen, für sämtliche Abschlüsse ab 1. Februar in den Kohlenpreisen eine Ermäßigung um 5 Franken für die Tonne eintreten zu lassen.

* Die mexikanischen Bundestruppen haben Orizaba eingenommen, die größte Industriestadt im Staat Veracruz.

Wirtschaftliches und Soziales

Der Kampf um die Sozialpolitik

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die „Neue Badische Landeszeitung" gibt sich in ihrer Morgennummer vom 31. Januar dazu her, ein Rundschreiben der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin, das nur auf unredliche Weise in den Besitz des betr. Artikelschreibers gekommen sein kann, abzudrucken. Auch die mehr als auffälligen Bemerkungen des Artikelschreibers werden kritiklos wiedergegeben. Wenn auch unmittelbar unter dem Artikel eine Kundgebung der badischen Arbeitgeber abgedruckt ist.

Was den Inhalt des veröffentlichten Rundschreibens der Vereinigung der deutschen Arbeitgeber anbelangt, so hat dieses durchaus nicht notwendig, das Tageslicht zu scheuen, denn es ist wohl selbstverständlich, daß man eine Einrichtung, deren Tendenz man sachlich bekämpft, nicht selbst in Anspruch nehmen kann, ohne unlogisch zu werden. Eine solche Einrichtung mit gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen, ist ein Recht, das sich im umgekehrten Falle zweifellos die Arbeitnehmer auch nicht nehmen lassen würden. Im übrigen geht wohl aus der Kundgebung der badischen Arbeitgeber hervor, daß diese durchaus nicht beabsichtigen, im reaktionären Sinne gegen die Arbeitnehmer vorzugehen."

Städtische Nachrichten

Schweizerreisen

Der Artikel „Der Schrei nach der Paßerschwernis" von Richard Bahr im Abendblatt des „General-Anzeigers" vom 29. Januar erfordert eine Erwiderung. Gewiß ersehnen alle Deutsche einen unbehinderten Verkehr mit dem Ausland, wie er vor dem Kriege bestanden hat, sicher ist, besonders in den intellektuellen Kreisen, bei den Künstlern und Wissenschaftern, das Bedürfnis nach einem regen Austausch mit den betr. Kreisen des Auslandes außerordentlich dringend, unbestreitbar ist, daß auch in der Geschäftswelt der persönliche Verkehr mit Lieferanten und Abnehmern auf die Dauer nicht zu entbehren ist. So groß und wichtig aber auch das Interesse und der Wunsch des Einzelnen sein mag, größer und wichtiger sind die Erfordernisse des Gesamtvolkes. Solange nicht die Stabilisierung unserer Währung endgültig gesichert ist, muß jeder irgendwie vermeidbare Devisenbedarf rücksichtslos unterbunden werden. Denn eine nochmalige Inflation könnte die deutsche Wirtschaft nicht ertragen, ja sogar der Bestand des Reiches wäre gefährdet.

Daß die Schweizer Gastwirte ihre deutschen Kunden in Schutz nehmen, ist begreiflich. Sehr erfreulich ist ihre Feststellung, daß die Zahl der deutschen Schweizerbesucher von keiner Bedeutung ist, die durch ihr Auftreten und ihren Aufwand unseren Ruf unverantwortlich bloß stellen und die so notwendige und dankbar gewürdigte Hilfstätigkeit des Nachbarlandes herabmindern. Es muß aber doch immerhin auch beachtet werden, daß die Zahl der deutschen Schweizbesucher in diesem Jahr ganz unverhältnismäßig gestiegen ist, obwohl ein besonderer äußerer Anlaß dazu nicht vorliegt, es sei denn, daß die Lebenshaltungskosten in der Schweiz billiger sind als bei uns. Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß der Verkehr mit der Schweiz vollkommen abgedrosselt werden soll. Die Kranken, die die Notwendigkeit eines Aufenthalts in der Schweiz durch den Bezirksarzt nachweisen, Geschäftsreisenden, die von ihrer zuständigen Handelskammer sich die Unaufschiebbarkeit einer Reise bescheinigen lassen, muß ohne Sonderbelastung und ohne besondere Schwierigkeiten die Einreise nach der Schweiz möglich sein. Aber die zahlreichen übrigen Besucher, die, nachdem sie einmal den Zauber der Alpenwelt genossen und die altberühmte Gastfreundschaft des Schweizer Volkes erfahren, sich unwiderstehlich nach der Schweiz gezogen fühlen, denen sollte, wenn sie ihre Sehnsucht nicht meistern können, eine Sondersteuer auferlegt werden, steigend nach der Länge ihres Aufenthalts, eine Sondersteuer, die der deutschen Nothilfe zugeführt und dadurch der Schaden, der der deutschen Wirtschaft verursacht wird, wieder wettgemacht werden könnte.

Wir alle sehnen die Zeit herbei, wo alle Grenzhindernisse aufgehoben werden können. Aber erst müssen wir Deutsche die schwere Krisis, die über uns hereingebrochen ist, überwunden haben, und bis dies der Fall ist, gilt für uns alle als ehernes Gebot: salus rei publicae suprema lex! Richard Lenel-Mannheim

Rettung aus der Abbau- und Wirtschaftsnot

Ueber dieses aktuelle Thema sprach gestern abend im oberen Ballhaussaal der bekannte Prof. Dr. Eustach Mayr von der hiesigen Handelshochschule. Der Vortragende hat sich durch seine zielbewußten und überzeugenden Aufsätze und Vorträge über die Gesundung der deutschen Währungsreform, für die er nun seit acht Monaten unablässig eintritt, in der Fachwelt einen klangvollen Namen gemacht. Viele seiner Vorschläge und Forderungen, die zum erstenmale im August v. Js. veröffentlicht und auch in den Spalten unseres „General-Anzeigers" erörtert wurden, sind in den Hauptpunkten in der „Rentenmark" verwirklicht. Bemerkenswert ist auch, daß Prof. Dr. Mayr, der zu den ersten Autoritäten auf dem Gebiet des Währungsbankwesens zählt, die ganze deutsche Finanzmisere schon im August 1923 vorausgesagt hat. Leider wurden damals seine Pläne und Leitsätze zur Gesundung der deutschen Finanzen von der Reichsregierung nicht so berücksichtigt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Nach seinen Darlegungen hat man das fleißige deutsche Volk nach und nach zu einem Volk der Spekulanten gemacht. Das Schlimmste dabei sei, daß die deutsche Regierung teilweise mitverantwortlich hierfür ist. Das Jahr 1923 war ein Jahr der unproduktiven Arbeit. Jetzt beginne der Beamtenabbau, während man in den letzten beiden Jahren die Finanzbeamten in Urlaub hätte schicken können. Der Abbau werde ganz schablonenmäßig betrieben. Beamte abzubauen, sie auf die Straße zu stellen, sei eine Methode, die zu keinem guten Ergebnis führen könne. Hätte man im vorigen Jahre die zu Unrecht gemachten Gewinne und Schiebergeschäfte erfaßt, so wäre der Abbau nicht erforderlich. Den Sturz der Mark im April v. Js. habe die Regierung durch die Geldverwässerung durch die Notenpresse selbst verschuldet. Damals stellte der Vortragende schon die Forderung nach einer festen Währung auf.

Redner übte darauf scharfe Kritik an dem deutschen Währungssystem, insbesondere an der Inflationswirtschaft des abgelaufenen Jahres. Für eine Kriegsanleihe, die s. Zt. als das beste deutsche Staatspapier bezeichnet wurde, bekomme man heute eine Goldmark. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß das deutsche Reich und die deutsche Volkswirtschaft einer Festwährung dringend bedürfe, die gegründet sei auf dem festen Willen und dem Verantwortungsgefühl des deutschen Volks und der als Maßstab der Goldbestand der Weltwirtschaft zu dienen habe. Für diese Festwährung müsse ein staatlicher Zwangskurs und die Sperre vom Ausland eingeführt werden. Da seine im August v. J. der Reichsregierung unterbreiteten Vorschläge nicht angenommen worden seien, inzwischen aber die Rentenmark zur Einführung gelangte, die aber mit 3,6 Milliarden Umlaufbestand für unsere Volkswirtschaft ungenügend sei und deshalb zum Spekulationsobjekt zu werden drohe, habe er neuerlich einen Ausgleichsvorschlag gemacht. Dieser ging dahin, den Umlaufbestand dieser Festmarkwährung auf 12 Milliarden zu erhöhen und hiervon 6 Milliarden als Kopfquote an das deutsche Volk zur Verteilung gelangen zu lassen, daß auf jeden Deutschen ein Betrag von 100 Festmark kommen würde. Dies würde eine Aktion ausgleichender Gerechtigkeit gegenüber den schweren Einbußen sein, denen die Mehrzahl der Volksgenossen durch die Inflation unterworfen worden seien. Es sei ein Raub an den deutschen Sparern verübt worden. Verlor doch diese sicher bessere Hälfte der Deutschen durch Geldverschiebung ungefähr 150 Goldmilliarden, darunter 28 an Sparkassenguthaben und 65 an Hypotheken. Der Einsatz würde nach den Berechnungen des Redners kaum ein Fünfzigstel dessen betragen, was das deutsche Geld vor dem Kriege wert war und vielleicht den hundertsten Teil dessen, was man in der Inflationszeit durch Notenpresse u. Wechselkreditwucher geraubt hat. Die Reichsregierung kämpfe heute gegen die Aufwertung der Hypotheken, kämpfe gegen die Rechte der Gläubiger. Die Süddeutschen seien die, die Geld tragen. Redner erhielt am Schlusse seiner interessanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen volkstümlichen Ausführungen die Forderung nach eingehender Prüfung seines Währungsvorschlages und der Ueberleitung der Rentenmark in die Reichsbank und deren Verstaatlichung.

Nach einer kurzen Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

* **Die Februarzulagen der Beamten.** Wie das Reichsbesoldungsblatt mitteilt, erhalten die Beamten ihre Februarbezüge zur Hälfte am 1. und 15. Februar. Eine Anregung der Beamtenspitzenorganisationen, die erste Gehaltshälfte schon einen oder mehrere Tage früher auszuzahlen, damit die Beschaffung der Monatskarten zur Benutzung der Verkehrsmittel rechtzeitig erfolgen kann, hat das Reichsfinanzministerium zurückgewiesen. Ueber die Erhöhung der Ortszulage im Hinblick auf die bevorstehende Mieterhöhung schweben z. Zt. Erwägungen zwischen den Ressortvertretungen.

* **Neue Schnellzugsverbindungen.** Vom 1. Februar an werden zwischen Saarbrücken und Mannheim folgende Schnellzugsverbindungen hergestellt: Zug D 51 Saarbrücken ab 5.45 vorm. M.E.Z., Ludwigshafen 10.31/46 M.E.Z., Mannheim an 10.56 vorm. zum Anschluß an Zug D 85 ab 11.25 vorm., nach Frankfurt—Hamburg—Berlin. Zug D 54, Mannheim ab 7.20 nachm., M.E.Z., Ludwigshafen 7.30/45 Saarbrücken an 10.45 nachm. M.E.Z. im Anschluß an Zug D 86 von Hamburg—Berlin—Frankfurt, Mannheim an 6.59 nachm. Zwischen Saarbrücken und Bruchsal über Germersheim verkehren vom gleichen Tag an Schnellzug D 53 Saarbrücken ab 9.30 vorm. M.E.Z., Germersheim 1.39/1.59 nachm. M.E.Z., Philippsburg 2.10/30, Graben-Neudorf 2.41/44, Bruchsal an 2.55 nachm. In Graben-Neudorf Anschluß nach Karlsruhe—Basel—Konstanz, in Bruchsal nach Stuttgart—Nürnberg sowie Ulm—München. Ferner verkehrt Zug D 52 Bruchsal ab 2.44 nachm., Graben-Neudorf 2.56/3.04, Germersheim 3.24/44 nachm. M.E.Z., Saarbrücken an 6.10 nachm. M.E.Z. In Bruchsal Anschluß von München—Ulm—Nürnberg—Stuttgart, in Graben-Neudorf von Konstanz—Basel—Karlsruhe. Beim Zug D 53 erfolgt die Abfertigung der vom Regiegebiet kommenden Reisenden ab Germersheim in Philippsburg. Beim Zug D 52 wird die Umabfertigung der nach dem Regiegebiet fahrenden Reisenden in Germersheim vorgenommen. — Vom 1. Februar an verkehrt der Personenzug 334, bisher Heidelberg ab 5.45 vorm., früher: Heidelberg ab 5.30, Wieblingen 5.37, Friedrichsfeld Süd 5.46, Seckenheim 5.52, Mannheim Rbf. 5.57, Mannheim an 6.03 vorm. Vom gleichen Tag an fährt der Personenzug 342 in Mosbach anstatt um 9.40 bereits um 9.30 vorm. und der Zug 36 anstatt um 4.56 bereits um 4.50 nachm. daselbst ab.

* **Die Gaspreise in Württemberg.** Nach den neuesten Mitteilungen des württembergischen Städtetages kostet zurzeit 1 Kubikmeter Gas in Aalen 15 Pfennig, in Backnang 20, Biberach 23, Bietigheim

---

Die Bantiger

Roman von Hermann Stegemann

26) (Nachdruck verboten)

Drei Tage später lag Lorenz Bantiger unter dem Felsen von Runs gebettet. Das Haus an der Sonnhalde stand leer. Yvonne rüstete zur Rückkehr ins Welschland. Die Klammern, die sie an Runs und die Bantiger gefesselt hatten, waren mit dem Tode des Gatten zerbrochen. Der fremde Vogel flog der Heimat zu.

Weder Gottfried Bantiger noch seine Tochter versuchten sie zurückzuhalten. Der Baumeister war des Schlages Herr geworden. Er hatte seinen Sohn begraben, war rechtzeitig erschienen, um auch den Arbeitern die Ehre zu geben, und hatte ihnen auf dem Gottesacker zu Eggstetten ein Abschiedswort ins Grab gerufen. Dann erbaute er die Leitung des Tunnelbaues neu.

Die Angriffe, die der Unfall herausgefordert hatte, waren angesichts des Opfers, das die Bantiger gebracht hatten, verstummt.

„Das dank ich dem Sohn!" schrie der Baumeister in ausbrechendem Zorn, und der Schmerz zerriß seine Züge zur drohenden Grimasse, als sie ihn in der ersten Sitzung ihres Vertrauens versicherten und die Streitaxt begruben.

Der Zwischenruf hatte die Rede des Oppositionsführers in Stücke zerschlagen.

„Sag nichts mehr, das genügt, das hat sie umgeworfen," flüsterte Roll dem Schwager zu, denn er fürchtete für seine Unternehmungen in Wolfenziel und suchte Bantigers Groll zu beschwichtigen.

Verächtlich blickte der Baumeister auf den Schlauen, der aus dem Ausbruch seines Innersten einen Trumpf im Spiele machte. Aber da er zu stolz war, nach der Rede des Präsidenten das Wort zu ergreifen und sich nach der Einstellung der Feindseligkeiten zu verteidigen oder für das wiedergeschenkte Vertrauen zu danken, schwieg er und erfüllte so Rolls Wunsch.

Er ging seinen Geschäften nach, als wäre nichts geschehen. Er zeigte ihnen seine starke Hand, aber er blieb wortkarg und verschlossen. Er lachte nicht mehr. Niemand hatte den Bantiger nach dem Tode seines Sohnes Lorenz noch einmal lachen hören.

Er hielt sich abseits. Außer Pometta ging keiner mehr ungerufen zu ihm. Er war viel unterwegs, von einer Unrast umgetrieben, die ihn vor sich selbst schützte.

Ens saß allein im alten Hause zu Runs, aber sie lebte jetzt stärker im Vater als zuvor und warf sich mit leidenschaftlicher Teilnahme in seine Geschäfte.

Niemand dachte an Jörg.

Sie hatten ihm kein Telegramm geschickt, und Ens wagte den Vater erst acht Tage nach der Beerdigung zu fragen, ob er dem Bruder schreibe oder was geschehen solle.

„Er hat mit Benz im Briefwechsel gestanden, so schreib du ihm," antwortete der Baumeister und tat, als verschwendete er keinen Gedanken an seinen zweiten, seinen letzten Sohn.

Ens suchte in den Briefschaften des Toten nach Jörgs Aufenthalt und fand Jörgs letzten Brief. Sie las ihn ohne innere Teilnahme, denn der Bruder war ihrem Gefühl fremd geblieben. Sie hatte ihn seit fünf Jahren nicht mehr gesehen, vorher kaum gekannt, und da ihr ganzes Erleben sich um den Vater rankte, schlug ihr auch jetzt das Herz nicht schneller. So wurde aus dem Brief, den sie an ihn schreiben wollte, nur eine kurze Darstellung des Geschehenen, und diese sandte sie postlagernd nach Vinje, wo Jörg dann und wann seine Post abzuholen pflegte.

Es wurde abermals Winter. Der Bahnbau schritt rüstig vorwärts. Im Wolfenbergtunnel kamen Nord und Süd sich täglich näher. Als hätte der Berg sich in die Durchbohrung gefunden und seine Rache gefühlt, so rasch gedieh fortan die Arbeit.

In den ersten Tagen des Januars erschien Giovanni in Runs, um dem Baumeister zu melden, daß der Durchstich bevorstehe. Er war schon einige Male in Runs gewesen, aber ein stillschweigendes Uebereinkommen verbot ihm, an die Vergangenheit zu rühren. Er war ernster geworden und wäre für den Baumeister durchs Feuer gegangen, von Ens aber trennte ihn immer noch eine unsichtbare Schranke, die das Unglück nicht niedergelegt hatte.

Gottfried Bantiger war seit acht Tagen an Runs gefesselt, denn finanzielle Schwierigkeiten aller Art erforderten seine Gegenwart und machten ihm arg zu schaffen.

Als ihm Pomettas Ankunft gemeldet wurde, saß er in seinem Arbeitszimmer und rechnete. Er hockte am offenen Kamin und warf alte Schriften hinein, während Ens an seinem Schreibtisch saß, die Füße in Lupos Fell grub und die Bemerkungen zu Papier brachte, die der Vater festhalten wollte.

Er hatte ihr nach dem Tode des Bruders die Kesselschmiede, den Steinbruch und die Ziegeleien verschrieben und sie so zu seinem Teilhaber angenommen, ohne ihr Erbe in seine Risiken zu verstricken.

„Er kommt, weil der Durchschlag vor der Tür steht," sprach er ruhig, als Giovanni sich anmelden ließ, aber sein Blick haftete forschend an dem unbewegten Gesicht der Tochter. Seine Augen waren stumpfer geworden. Er sah die rote Welle nicht, die ihr Antlitz überzog, um plötzlich, wie sie gekommen, wieder zu verschwinden.

Als Pometta eintrat, stand Ens auf und verließ, von Lupo gefolgt, nach kurzem Gruße das Zimmer.

Er blieb einen Augenblick verlegen stehen, dann ging er rasch auf Bantiger zu und bot ihm die Hand.

„Ich komme, um Ihnen zu sagen, daß wir morgen den letzten Schlag tun. Wollen Sie dabei sein, Herr Baumeister?"

Bantiger ergriff Pomettas Hand und blickte aus verhangenen Augen zu ihm auf.

„Ich käme lieber nicht. Aber sie sollen nicht sagen, daß der Bantiger die Erinnerung an den Tunnel scheue. Ich will dabei sein, wenn sie die letzte Schicht brechen, und dann schlagen wir einen Block zur Grabtafel für meinen Sohn."

Als er so sprach und die Tränensäcke unter seinen Augen sich dunkel färbten, bückte sich der Tessiner über seine Rechte, umfaßte die aderstrotzende mit beiden Händen und antwortete mit leidenschaftlichem Ernst:

„Sie müssen dabei sein, Herr Baumeister, und ich bitte Sie, zu glauben, daß alle, vom ältesten Ingenieur bis zum letzten Karrenführer, auf Sie warten. Und Ihr Sohn, Herr Baumeister, Ihr Sohn ist auch dort, ist immer dort. Fragen Sie die Leute, ob einer ihn vergessen hat!"

Da nickte Gottfried Bantiger.

„Ja, ich weiß, wenn sie sehen, daß sich einer herschenkt, dann sind sie treu."

Und er wies Pometta einen Stuhl am Feuer und begann ruhig und geschäftsmäßig nach dem Stand der Dinge zu fragen. Dabei hielt er ihn fest im Auge und dachte an Ens. Er hatte sein Versprechen nicht vergessen.

Als sie eine Stunde über Plänen und Berechnungen gesessen hatten, stand Gottfried Bantiger auf, drückte Pometta in den Sessel und sagte, bevor der Werber zu Worte kam:

„Ich lös mein Wort, aber nicht ich, sondern die Ens soll Antwort geben. Sie ist stärker als du, vielleicht im Wesen, im Guten und Bösen stärker, vielleicht auch nur so lange, als sie noch allein schläft. Ich kenne mein Blut, Pometta. Es schläft in ihr so stark, daß sie immer eine Bantiger bleiben wird. Willst du's dennoch wagen?"

MARCHIVUM

23. Böckingen 15. Calw 20. Ebingen 14. Ellwangen 25. Eßlingen 14. Geislingen 15. Gmünd 20 (Gewerbe 22). Göppingen 20. Groß-Eislingen 20. Hall 16. Heilbronn 18. Heidenheim 17. Ludwigsburg 20. Metzingen 22. Ravensburg 20. Reutlingen 18. Rottweil 15. Sigmaringen 25. Stuttgart 14. Tuttlingen 18. Ulm 20. Wasseralfingen 30. Weinsberg 22. Zuffenhausen 20 Pfennig.

* **Die gesetzliche Miete.** Im Anzeigenteil wird die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Höhe der gesetzlichen Miete für Januar und Februar veröffentlicht. Die Januar-Sätze gelten für diejenigen Mieter, die die Miete nachträglich bezahlen, die Februar-Sätze für diejenigen, die die Miete im voraus entrichten. Die letzteren Sätze sind in gleicher Höhe festgesetzt, wie die Vorauszahlung für den Januar.

* **Die Ortskrankenkasse für Hausangestellte** teilt uns mit, daß sie auf vielseitigen Wunsch aus ihrem Arbeitgeberkreise gemäß § 1456 der Reichsversicherungsordnung den Einzug der Invalidenbeiträge und die Markenklebung auch weiterhin selbst besorgt. Die Kassen erteilen jede nähere Auskunft.

* **In den Ruhestand.** Am morgigen 1. Februar tritt Oberkontrolleur Johann Keck beim Jugend- und Fürsorgeamt in den wohlverdienten Ruhestand. Im Jahre 1892 trat K. unter dem damaligen Leiter, Oberbürgermeister Martin, sein Amt an. Im Laufe der langen Zeit bewährte er sich als tüchtiger, fleißiger Beamter, geachtet und geschätzt von Vorgesetzten und Mitarbeitern. Herr Keck hat nun das für seine Pensionierung erforderliche Alter erreicht. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

* **Aufgeklärte Mordtat.** Zur Auffindung der Leiche des Dienstmädchens Elisabeth Kabel im Baggersee zwischen Weinheim und Viernheim meldet noch der Polizeibericht, daß nach Feststellung der Lage der Leiche unter dem noch ziemlich starken Eise die Staatsanwaltschaft, das Gericht und der Gerichtschemiker Dr. Popp in Frankfurt a. M. verständigt und in deren Anwesenheit die Bergung vorgenommen wurde. Die Leiche zeigt Spuren äußerer Gewalteinwirkungen. Das Nähere wird die Untersuchung durch die Sachverständigen ergeben.

* **Schneller Tod.** Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr erlitt ein verheirateter, 54 Jahre alter Fräser von hier bei einem Spaziergang auf dem Bahnkörper in Luzenberg einen Herzschlag und war sofort tot. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Hauptfriedhofs verbracht.

* **Den Verletzungen erlegen** ist am Dienstag der bei der Korkstaubexplosion in der Suberitfabrik in Rheinau am 28. Januar verunglückte ledige 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Hambach von Oberhausen im Allgem. Krankenhaus.

* **Verhaftet** wurden 37 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein aus dem Zuchthaus in Bruchsal am 29. Januar entwichener Taglöhner aus Darmstadt, ein Matrose aus Schweigern wegen Einbruchsdiebstahls und ein von der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung gesuchter hiesiger Fuhrmann.

* **Wäschediebstahl.** Am 25. Januar, nachmittags zwischen 6 und 6.15 Uhr, wurde von einem Wäsche-Auto, entweder vor dem Hause Q 4 6 oder auf dem Wege von dort nach Ziegelhausen ein Sack mit folgenden schmutzigen Wäschestücken entwendet: 5 Oberbettücher, 13 Bettücher, 12 bunte Schürzen, 41 Küchentücher, 15 Staubtücher, 7 Bodentücher, 1 Badetuch, 5 gr. Kopfkissenbezüge, 17 kleine Kopfkissenbezüge, 2 Schoner, 5 Tischtücher, 2 Hemdhosen, 1 Schulpshose, 1 Büstenhalter, 1 Nachtjacke, 5 Servietten, 1 Tischläufer, 1 Teletuch, 3 weiße Handtücher, 13 bunte Handtücher, 3 Kragen, 1 Kaffeedecke, 2 Blumeaus und 9 Frottierhandtücher. Die Wäsche ist gezeichnet mit W. B., R. E., H. C. und B.

Marktbericht

Auf dem heutigen Hauptmarkt, der wieder eine gute Zufuhr aufwies, war auffallend viel ausländische Ware anzutreffen. Auf dem Gemüsemarkt dominierten Weiß- und Rotkraut, Wirsing, Blumenkohl, Schwarzwurzeln und Kartoffeln. Auffallend war auch die Aepfelzufuhr. Auf dem Fischmarkt sind die Preise zurückgegangen, bei Seefischen um etwa 15 Prozent. Wir möchten auf diese erfreuliche Erscheinung mit dem Hinweis auf die Nährkraft der Fischnahrung aufmerksam machen. Das Angebot in Butter und Eiern überstieg wieder bei weitem die Nachfrage. Die Eier sind im Vergleich zum Fleisch noch viel zu teuer. 20—22 Pfennig für ein frisches Ei ist nicht dem allgemeinen Preisniveau. Das Viertel Süßrahmbutter kostete im Allgemeinen 60 Pfennig, das Viertel Landbutter 45 Pfennig. Auf dem Geflügelmarkt merkt man, daß die Schonzeit für Gänse angebrochen ist. Der Absatz gestaltete sich schleppend, da sich der Preis für das Pfund zwischen 1.80 und 2.00 Mark bewegte. Am Samstag werden die letzten Wildhasen zum Verkauf gestellt. Die Zufuhr war heute schon nicht mehr sehr stark. Das Pfund Braten kostete 1 Mark, Ragout 70 Pfg. Für Feinschmecker gabs Wildenten zu 2.50 Mk. Nachstehend die amtlich ermittelten Preise in Goldpfennigen und je Pfund:

Kartoffeln 4,5—5,5 (5,2—5,5), Weißkraut 8—15 (10—15), Rotkraut 20 (18—20), Wirsing 18—25 (10—20), rote Rüben 12—15 (10—15), gelbe Rüben 6—12 (8—12), Karotten 10—12 (8—12), Blumenkohl 25—150 (30—200), Rosenkohl 50—70 (45—70), Stauden 10, Grünkohl 15—20 (12—20), Zwiebeln 16—20 (15—20), Kopfsalat 35—50 (35—40) das Stück, Endiviensalat 10—40 (30—50) das Stück, Feldsalat 100 (80—120), Schwarzwurzeln 50—60 (35—60), frische Eier 17—22 (18—22), Kalkeier 16—18 (16—18), Tafelbutter 200 bis 240 (200—260), Landbutter 160—200 (160—220), Aepfel 16—60 (10—40), Birnen 20—40 (10—50), Kastanien 50—55 (40—50), Maronen 50, Nüsse 100—120 (80—120), Feigen 70—80 (50—80), Orangen 6—26 (6—20) das St., Schellfische (kleine) 40—50 (40—50), Stockfische 25—50 (50), Kabeljau 60 (60), Goldbarsche 50 (50), Aale 240, Hechte 200—220, Karpfen 180—200 (150—220), Weißfische 80—140, Bratfische 60—80 (60—80), lebendes Geflügel das Stück: Hahn und Huhn 350—500 (250—700), Enten 4—500 (4—500), Gänse 7—800 (7—1100), Truthennen 1500, Tauben das Paar 60—250, geschlachtetes Geflügel das Stück: Hahn und Huhn 260—650 (150—700), Tauben 80—90 (80—90), Gänse 180—280 das Pfund, Wildschwein 70—100 (70—100) im ganzen 90, Wildenten 250 (250).

Viehmarktbericht

Dem Viehmarkt vom 31. Januar wurden zugetrieben: 116 Kälber, 125 Schweine, 525 Ferkel und Läufer. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Goldmark: Kälber: 2. Kl. 40—44 M. 3. Kl. 36—40 M., 4. Kl. 32—36 M., 5. Kl. 30—34 M. Schweine: 1. Kl. 58—60 M., 2. Kl. 58—60 M., 3. Kl. 60—64 M., 4. Kl. 58—60 Mark. 5. Kl. 50—56 M. Ferkel und Läufer: 7—24 M. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, ausverkauft, mit Ferkeln und Läufer mittelmäßig.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuern, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Veranstaltungen

Das neue „Apollo"

Mannheim und Umgebung steht, so wird uns geschrieben, am Samstag Abend ein großes Ereignis bevor: die Wiedereröffnung des Apollo-Theaters. Diese alte traditionelle Vergnügungsstätte hat von jeher in Mannheims Lokalgeschichte eine führende Rolle gespielt. Bis zum Ausbruch des Krieges war das Apollo-Theater eine der führenden europäischen Variete-Bühnen. Der Krieg hat dem deutschen Variete das Lebenslicht ausgeblasen. Eine Kunst, deren Wurzel Internationalität ist, kann nicht gedeihen, wenn es keine Internationalität mehr gibt. Das deutsche Variete ging an seiner Inzucht zu Grunde — was Wunder, daß selbst ein so gefestigtes und solides Unternehmen, wie das Apollo in seinen künstlerischen Grundfesten erschüttert wurde. Konnte man es den deutschen Artisten verdenken, wenn sie nach dem Kriege ins Ausland gingen, um ihren Broterwerb sicher zu stellen, da die eigene Heimat nicht in der Lage war, ihnen eine Existenz zu geben. Die Stabilisierung hat auch hier Wunder gewirkt — mit der erhöhten Kaufkraft der Mark ist das Variete wieder international und deswegen wieder lebensfähig geworden. Eine Fülle großer ausländischer Artisten freut sich, wieder einmal in Deutschland arbeiten zu können. Die neue Direktion des Apollo-Theaters ist von dem Standpunkt ausgegangen, daß der Besucher sich im Theater so behaglich und wohl fühlen soll, wie in einem eigenen, wenn auch noch so eleganten Heim. Erst wenn der Rahmen auch den höchsten und kultiviertesten Anforderungen entspricht, ist ein wirklicher Genuß der Darbietungen möglich. Eins ist sicher — die Mannheimer werden ihr Apollo, mit dem sie so viele traditionelle Erinnerungen verknüpfen, nicht mehr wiedererkennen. Eine Bühne allermodernsten Stils, von Künstlerhänden zu einem Schmuckkästchen umgewandelt, wird sich präsentieren. Noch ist nicht alles fix und fertig, noch wimmeln Dutzende von weißbekittelten Menschen auf Leitern und Balken und Gerüsten in schwindelnder Höhe und schaffen und arbeiten und malen, damit am Eröffnungsabend am Samstag alles in Vollendung erscheine. Der Firma Sachse und Rothmann, die sich um Mannheim schon durch die Ausgestaltung des Palast-Kaffees verdient gemacht hat, war Gelegenheit gegeben, hier eine neue Probe ihres künstlerischen Geschmacks und ihrer Befähigung abzulegen. In der Ausmalung des Vestibüls hat Professor Mössels Meisterhand ein Kabinettstück vollendeter Raumwirkung vollbracht. Die übrigen Malereien im Innern des Theaters stammen von dem Stuttgarter Maler Berner. Die Oberleitung des Gesamtumbaues hatte die Architektenfirma Huge und Boll. Die neuen Beleuchtungskörper für die Bühne und für das Haus sind von der Frankfurter A. E. G., die Dekorationen von der Firma Zimmer und Biewer, die Bestuhlung von Hermann Benitz u. Co., die Tapeten von der Firma von Derblin, die neuen sanitären Anlagen von Fuchs und Priester, die Installationen von der M. E. G., die umfangreichen Telephonanlagen von der Prileg, die neuen kinematographischen Vorrichtungen und Apparate von der Firma Kinoschuch in Berlin.

Die neue Direktion des Apollotheaters wird durch die Verschmelzung von Variete und Kino in der Lage sein, Programme zusammenzustellen, wie sie nicht einmal irgend eine der großen Bühnen in den Hauptstädten des Reiches aufzuweisen hat. Die hervorragendsten internationalen Artisten sind für das neue Unternehmen kontraktlich verpflichtet. Die zweite Hälfte des Programmes wird bei achttägigem Wechsel eine erlesene Auswahl der besten Filme der Welt bringen.

Gerichtszeitung

Strafkammer Mannheim

Verurteilung eines Paket- und Briefmarders

Mannheim, 30. Jan. (Strafkammer 4.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner; beisitzende Richter sind die Landgerichtsräte Scheld, Dr. Diebold, Dr. Darmstädter und Frey II. Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Luppold.

Angeklagt ist der 26jährige Postaushelfer Friedrich J. aus Ludwigshafen wegen Amtsunterschlagung. Der Angeklagte, der früher in eine Fabrik ging und dann erwerbslos wurde, mußte von der Straße weg auf Anordnung des städtischen Arbeitsamtes gegen den Willen der Postbehörde von dieser angestellt werden. Hätte J. die Stelle nicht angenommen, so wäre ihm die Ruhrhilfe entzogen worden, die höher war, als er bei der Post verdiente. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß man sich da allerdings nicht zu wundern brauche, wenn das Nationalvermögen verloren gehe. Ein Beamter verdiene weniger, als ein Erwerbsloser an Unterstützung erhalte. So sei die Arbeit eingeschätzt worden, daß der, der nichts tat, mehr bekam als der Arbeitende.

Der Angeklagte war Ende September und anfangs Oktober bei der Post mit dem Austragen von Paketen und Briefen beschäftigt und hatte als solcher die Beamteneigenschaft inne. Da aus seinem Bestellbezirk Reklamationen über nicht erhaltene Pakete einliefen, ordnete Postinspektor Kinzer von der Postüberwachungsstelle eine genaue Untersuchung an. Da in Erfahrung gebracht wurde, daß J. an seine Hausbewohner Butter verkauft hatte, mußte sich der Angeklagte als er abends von einem Bestellgang nach der Post zurückkehrte, bei der Postüberwachungsstelle melden. Bei einer Untersuchung fand man in seiner Brieftasche einen geöffneten Auslandsbrief. J. leugnete zunächst, aber nach vielen Kreuz- und Querfragen von Postinspektor Kinzer mußte er zugeben, daß er sich diesen Brief widerrechtlich angeeignet und nach Dollar durchsucht habe. Weiter wurde festgestellt, daß J. Auslandsbriefe öffnete um diese dann wieder notdürftig zuzukleben, und daß er nach und nach drei Pakete mit Butter unterschlagen und die Butter verkauft hat. J. hat auch teilweise Auslandsbriefe geöffnet und die Stellen, in denen auf die beigelegten Dollarnoten verwiesen wurde, vernichtet und dann den Brief bestellt. Die Kriminalpolizei wurde, von dem Ergebnis der Untersuchung sofort benachrichtigt und J. festgenommen.

Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthaus- und Geldstrafe. Rechtsanwalt Grossart kritisierte zunächst die Anordnung des Staates, wonach die Behörde zur Einstellung von Arbeitern gezwungen werden kann, und beantragte sodann eine möglichst gelinde Bestrafung. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr abzüglich 3 Monate der Untersuchungshaft.

Es ist in diesem Monat nun das dritte Mal, daß Postbeamte durch die Postüberwachungsstelle der Briefunterschlagung überführt und sich vor Gericht zu verantworten hatten. Durch das scharfe Vorgehen dieser Behörden sind die unlauteren Elemente aus dem Postbetrieb ausgemerzt, wodurch eine bedeutende Besserung im Postdienst herbeigeführt wurde.

Sportliche Rundschau

Motorradsport

* **Winternachtfahrt für Motorräder.** 60 Teilnehmer bei der Nachtfahrt Mannheim—Frankfurt (107 Kilometer) des Frankfurter Motorradklub. Sieger Richard Krug auf N. S. U. Die vom Frankfurter Motorradklub veranstaltete Nachtfahrt über obengenannte Strecke, insbesondere in Darmstadt, ein glänzendes Ergebnis. Der Zweck der Veranstaltung, Fahrer und Material erstmalig in einem Wettbewerb zur Winterszeit bei schwieriger Witterung und Straßenverhältnissen auf Herz und Nieren zu prüfen, brachte ein hervorragendes Ergebnis. Die Sieger sind: 1. Richard Krug, Frankfurt (NSU., 8 PS.), Seitenwagen Anfa, Differenzzeit: 75 Sek. Zusatzpreise Femog und Anfa. 2. Fritz Bullig-Frankfurt (engl. Triumph 4 PS.), Seitenwagen Koll, Strafpunkte 0, Differenz 177 Sek. 3. Hans Diefenbach, Mannheim (BMW., 4 PS.), 1 Strafpunkt, Differenz 145 Sek. 4. Adolf Heipt, Frankfurt (Zündapp, 2 PS.), 1 Strafpunkt, Differenz 171. Castrolpreis. 5. Willy Helber, Frankfurt (Cito K. G., 4 PS.), 1 Strafpunkt, Differenz 180 Sek. 6. Hugo Kalinowski, Frankfurt, (Wanderer 4½ PS.), 2 Strafpunkte, Differenz 158 Sek. 7. Willy Neubold, Frankfurt (Ardie 3 PS.), 2 Strafpunkte, Differenz 236 Sek. Eisenmannpreis. 8. Valentin Schön, Frankfurt (NSU. 8 PS.), 3 Strafpunkte, Differenz 296 Sek. Eisenmannpreis. 9. Joachim Rasbaum, Heidelberg (DKW. 2½ PS.), 3 Strafpunkte, Differenz 312 Sek. 10. Ernst Ihlinger, Mannheim (NSU. 8 PS.), 3 Strafpunkte, Differenz 325 Sek.

Neues aus aller Welt

— **Eine merkwürdige Beobachtung**, die Naturfreunde und Jäger besonders interessieren dürfte, wurde in diesen Tagen an der Straße Wetterfeld-Laubach (Oberhessen) gemacht. Man sah einen Raubwürger (Kriekelster, Buschfalke, Neuntöter) einen vier- bis fünfmal größeren Eichelhäher in der Luft wütend angreifen. Der Häher flüchtete in eine Dornhecke. Auch hier verfolgte ihn der grimmige Feind. Er brachte den Häher wieder hoch, griff ihn fortgesetzt von oben mit scharfen Schnabelhieben auf den Kopf an und drückte ihn endlich zu Boden. Hier machte er ihn mit Kopfstößen kampfunfähig und zerriß ihn. Der Raubwürger greift in der Regel nur kleinere Vögel an sowie gerne Mäuse. Offenbar war der Eichelhäher durch Mangel an Nahrung sehr ermattet. Man findet überhaupt in diesem Winter auffallend viele eingegangene Häher auf den Feldern sowie sehr viele tote Rebhühner. Diese Vögel können sich die nötige Nahrung wegen der starken Schneemassen nicht mehr beschaffen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	25.	26.	28.	29.	30.	31.	Neckar-Pegel	25.	26.	28.	29.	30.	31.
Schusterinsel*)	1.18	1.28	1.20	–	–	1.15	Mannheim	4.03	3.77	3.45	3.30	3.26	3.18
Kehl	2.63	2.53	2.37	2.30	2.34	2.26	Heilbronn						
Maxau	4.59	4.41	4.21	4.14	4.08	4.05							
Mannheim	4.00	3.74	3.42	3.29	3.10	3.11							
Caub													
Köln	4.56	4.08	3.30	3.12	2.83	–							

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[26] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temperatur	Gestrige Tiefst-temperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	−9	−2	−7	—	still	neblig	0	
Königstuhl	563	772.9	−7	−1	−8	O	mäßig	wolkenl.	0	
Karlsruhe	127	773.0	−7	−0	−8	NNO	leicht	„	0	
Baden-Baden	213	772.1	−8	−2	−9	SW	leicht	„	0	
Villingen	780	775.2	−14	−3	−16	N	leicht	„	0	
Feldberg, Hof	1281	654.0	−9	−7	−13	NO	leicht	„	0	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	0	
St. Blasien	—	7	−6	−2	−9	SO	leicht	wolkenl.	0	

Die Herrschaft des Hochdruckgebiets über Mitteleuropa dauert fort. Während über dem südlichen Europa im Bereich westlicher Winde ziemlich mildes Wetter herrscht, hat sich die strenge Kälte von Mitteleuropa bis zur Riviera ausgebreitet. Auch in Süddeutschland dauert der scharfe Frost fort.

Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des heiteren und trockenen Frostwetters (nachts scharfe Kälte), östliche Winde.

Wollen Sie eine billige elektrische Installation,
dann soll Ihr Elektro-Installateur die dauerhaften und soliden Schalter und Steckdosen der Stotz G. m. b. H. verwenden. 632

Die gute Einkaufsquelle für
Roeder-Herde, Oefen, Haushalt- und Eisenwaren aller Art ist B350
Hirsch & Cie.
Eisenhandlung — F 2, 5
Telephon 1006 Telephon 1046
Ueberzeugen Sie sich persönlich von unserer Preiswürdigkeit

Was ist Langeweile?

Was ist eigentlich Langeweile? Wie entsteht sie? Was bedeutet sie? Die Frage ist nicht uninteressant. In der Zeitschrift für Psychologie und ihre Grenzwissenschaften ist als Festgabe für J. v. Kries eine Abhandlung von Prof. Dr. A. Hoche (Freiburg, Br.) über „Langeweile" abgedruckt. Wir entnehmen den Ausführungen folgendes:

Zur Langeweile gehört eine überdeutliche Auffassung der Zeit. Als das wichtigste Moment, als die eigentliche Achse des Zustandes der Langeweile erkennen wir das Verhältnis zwischen Zeitspanne und Inhalt. Langeweile entsteht, wenn dies Verhältnis ein bestimmtes, uns mit Unlust berührendes Maß von Verschiebung erleidet. Was lehrt uns hierzu die Selbstbeobachtung über die Langeweile? Ich bin Teilnehmer eines Festaktes, zu dem ich freiwillig, gesund und in guter Laune erscheine. Der Redner, den ich in dieser Eigenschaft noch nicht kenne, wird ein Thema behandeln, zu dem meine inneren Voraussetzungen reichen und das mich auf Grund des Wissens meiner Bildung interessieren könnte. Ein leichtes, erstes, aber überwindbares Mißbehagen überkommt mich, als sich herausstellt, daß er wörtlich abliest. Ein Blick auf die Dicke des Manuskripts erweckt alsbald die zweifelnde Sorge, ob er mit den ihm zugemessenen üblichen 45 Minuten auskommen wird; aber ich kenne seine Schreibgewohnheiten nicht und kann mich ja auch irren. Der Vortrag selbst läßt sich zunächst leidlich an; aber ich stelle bald fest, daß der Periodenaufbau schleppend, die Formulierung ungeschickt und der Inhalt altbacken ist. Nun, es kommt ja vielleicht später besser; also warten wir ab. Nach 10 Minuten entdecke ich, daß ich schon eine Weile von den eintönig vorbeiziehenden Worten nichts mehr aufgefaßt habe, und daß meine Gedanken zu Hause an meinem Schreibtisch waren. Ich reiße mich innerlich zusammen und folge eine Zeitlang mit bewußtem Willensaufwand dem grauen Gange der Schallwellen, bis ich dessen inne werde, daß ich wieder nichts auffasse, und daß jene eigentümliche rasch wechselnde Bilderflucht in mir auftaucht, wie sie dem Einschlafen vorauszugehen pflegt. Ein verräterisches Gefühl in den Augenlidern warnt mich; nein, einnicken darf ich jetzt angesichts der Festversammlung nicht. Wirkliche Teilnahme an dem ärmlichen Inhalte, der monotonen Rede, die keinerlei Oasen für den Hörer auftauchen läßt, bringe ich nicht mehr auf — mag er denn reden. Wie lange kann es noch gehen? O weh, erst 21 Minuten sind vorüber. Ein lastendes Gefühl des passiven Ausgeliefertseins kriecht langsam in mir auf, vermischt mit Anläufen zu Haßgefühlen gegen den, der mir das antut und gegen die Sitte, die mich nötigt, mich dem zu fügen. Eine Weile beschäftigen mich Gedanken über Reformen der Festakte, über die durchschnittliche Unzulänglichkeit deutscher gelehrter Redner, die es für unwissenschaftlich halten, wenn ihr Vortrag durch ästhetische Abrundung befriedigend wirkt, über die Seltenheit der Menschen, die sich bei der Vorbereitung öffentlicher Reden in die Seele des Hörers und seine Bedürfnisse hineinzuversetzen und davon Rat zu nehmen vermögen, über die Miserabligkeit der menschlichen Natur im allgemeinen und ähnliche Betrachtungen von unerfreulicher Färbung, die, wie ich gleichzeitig bemerke, Ausstrahlungen des lebhaften inneren Mißgefühls darstellen, das der Situation entstammt. Ich befrage wieder verstohlen die Uhr: 47 Minuten; jetzt sollte er schon zu Ende sein; aber schätzungsweise zwei Fünftel des Manuskriptes liegen noch ungelesen. Ich versuche, einen ernsten eigenen Gedankengang zu verfolgen; aber es will nicht, weil doch immer wieder einzelne Worte des Redners mit störenden Ideenverknüpfungen dazwischengreifen; ein Gefühl der Resignation überfällt mich; ich beobachte eine Brummfliege, deren Benehmen, wie sie immer wieder sinnlos an die Scheiben stößt, mich ein paar Minuten lang ablenkt, und ich beneide sie lebhaft, wie sie endlich das offene Fenster findet und in den Sonnenschein draußen entweichen kann. Meine Gedanken folgen ihr und halten mir in schmerzlichem Vergleiche vor, wieviel schöner es wäre, jetzt unter der blühenden Kastanie zu sitzen und dem Finkenschlag zuzuhören. Eine plötzliche Aufmunterung wird mir zu teil; der Redner sagt: „Ich komme zum Schluß." Aber ein Blick auf das Manuskript zeigt mir, daß er zu den Täuschern gehört, die das erlahmende Interesse der Hörer durch Schlußankündigungen aufzurütteln suchen, ein Trick, der versagt und doppelt deprimierend wirkt, sobald man wahrnimmt, daß die Ankündigung des nahen Endes sich erfolglos mehrmals wiederholt: „Und nun noch eines, verehrte Anwesende", — „und nun noch ein Letztes". Die Unruhe und der Aerger in mir werden stärker und stärker; wie schade um die vergeudeten Vormittagsstunden; aber es heißt aushalten.

Ich suche neue Beobachtungsobjekte; ich mustere die Gesichter der Teilnehmer; einige schlafen ganz ehrlich; Männer von Haltung bringen noch eine aufmerksame Maske zustande; die Mehrzahl verharrt im Zustand stumpfer Gleichgültigkeit, ein Teil davon doch mit den Merkmalen der mühsam verhaltenen Ungeduld. Zum zehnten Mal versuche ich nun die Schätzung, ob sich die Scheiben der Fenster mir gegenüber in Länge und Breite wie 4 zu 5 oder wie 5 zu 6 verhalten; wieviel Knöpfe meine Weste enthält, ist mir nicht mehr zweifelhaft, nachdem ich sie mehrfach als Orakel befragt habe, ob es länger als 1¼ Stunden dauern werde. Auch die Silberhärchen im Nacken meines Vordermannes, die ich mit meinem Atem leicht in Bewegung versetzen kann, sagen mir nichts Neues mehr. Zufällig fast streift mein Blick das Pult des Vortragenden — dem Himmel sei Dank!, nur noch wenige Blätter; aber — o weh, er schiebt sie nicht wie sonst nach links, er wendet sie um, sie sind auf beiden Seiten beschrieben.

Schließlich nimmt auch das mal ein Ende, er schweigt. Mit der selbstverspottenden Befriedigung, wie sie Unglückspropheten empfinden, stelle ich fest, daß es 85 Minuten gedauert hat. Wie ich draußen gefragt werde: wie war es denn?, kann ich nur sagen: „Ich weiß es nicht; aber ich weiß eins: es war tödlich langweilig!"

Das angeführte Beispiel zeigt, wie Prof. Hoche meint, alle Elemente, die das Wesen der Langeweile ausmachen, sozusagen in Reinkultur.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Gut behauptete Tendenz.

* **Frankfurt**, 31. Jan. (Drahtb.) 5proz. Kriegsanleihe, Preuß. Consols waren vorbörslich wieder Gegenstand regeren Interesses. Im Freiverkehr lauteten die Kurse für 5proz. Kriegsanleihe bei schwankender Tendenz 185 zu 175 zu 165. Die erste amtliche Notiz war 0,166. Eine freundliche Stimmung stellte sich für einzelne Spezialpapiere ein. Sonst war das Geschäft trotz des flüssigen Geldstandes und reichlichem Angebot täglichen Geldes ruhig. Der hohe Effektenstempel machte sich stark fühlbar. Kursmäßig kam die Erlahmung der Unternehmungslust nicht besonders stark zum Ausdruck. Von den einzelnen Gebieten hatte wohl der Montanmarkt wieder geringere Umsätze zu verzeichnen. Vorübergehend zeigte sich lediglich für Mansfelder einiges Interesse, was aber nur auf die berufsmäßige Spekulation zurückzuführen war. Oberschlesische Werte behauptet. Deutsch-Luxemburger schwächer.

In Schiffahrtsaktien zeigte sich die Haltung für Nordd. Lloyd behauptet. Am Bankenmarkt kamen nur anfänglich größere Umsätze in Darmstädter und Dresdner Bank zustande. Sonst war von größerer Unternehmungslust nichts zu bemerken. Oesterreichische Banken unterlagen Schwankungen. Von den Werten der Maschinenbranche zeigten sich Daimler bei Käufen höher. Adler eröffnete ebenfalls fest, desgleichen Neckarsulmer. Die Aktien des Anilinkonzerns waren anfänglich etwas fester. Auch Chemische Rhenania, Rütgerswerke leicht anziehend. Scheideanstalt schwächer. Unter den Elektropapieren waren größere Kursveränderungen nicht zu konstatieren. AEG. fanden zu höheren Kursen größte Beachtung. Von sonstigen Industrieaktien sind zu erwähnen: Jul. Sichel, welche im Kurse etwas höher einsetzten. Holzmann, Wayss u. Freytag und Heddernheimer Kupfer fanden zu höheren Kursen Aufnahme. In Auslandswerten blieb das Geschäft bescheiden, wobei die Haltung nicht ganz einheitlich war. Anatolier blieben begehrter. Türken behauptet. Russische Werte hatten anfänglich regeren Verkehr, wobei man auf die Besserung der politischen Beziehungen Englands zu Rußland verwies. Petersburger Internationale Handelsbank 7,50 Billionen genannt. 1902er Russen 6,50—7 Billionen.

Der Freiverkehr zeigte Zurückhaltung bei leicht gebesserten Kursen. Man nannte Becker Kohle mit 10 500, Becker Stahl 11 000, Growag 325, Benz 5000, Rastatter Waggon 7000, Brown Boveri 2500, Conti-Bank 350, Deutsche Handelsbank 160—150, Frankfurter Handelsbank 140, Ufa lebhafter 12 000—11 775, Hammoniaversicherung 11 125 zu 13 000, Ani 10 000, Memeler Zellstoff fest 115 000, Hansa Lloyd 1900—1950. Die Kursbewegung war im weiteren Verlauf der Börse uneinheitlich. Auch der Einheitsmarkt ließ zu wünschen übrig. Es überwogen vereinzelt Befestigungen, doch war die Umsatztätigkeit eine bescheidene.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 31. Jan. (Drahtb.) An der Börse stand heute im Mittelpunkt des Interesses die Wirkung der Steuernotverordnung. Die Hoffnung hinsichtlich der Aufklärung der festverzinslichen Anleihen war naturgemäß empfindlich herabgestimmt. Vor der Kursnotierung zeigten die Tafeln der deutsche Anleihen handelnden Makler nur Minus-Zeichen. Die Anfangsnotierungen zeigten dann auf starke Rückgänge, aber zumeist doch nicht in dem befürchteten Maße. Die 3proz. Reichsanleihe büßte etwa 200 Milliarden ein, desgleichen Preuß. Consols. Der erste Kurs der Kriegsanleihe stellte sich auf 165 Milliarden gegen den gestrigen Schluß von 195 Milliarden. Die Notierung der Hypothekenpfandbriefe wird auf Beschluß der Notierungskommission ausgesetzt mit Rücksicht darauf, daß die Interessenten in der Provinz wohl nur teilweise von der Notverordnung Kenntnis genommen haben.

Auf den übrigen Umsatzgebieten herrschte hochgradige Lustlosigkeit bei größter Widerstandsfähigkeit gegen irgendwie erhebliche Abschwächungen. Teilweise trat auch lebhaftere Unternehmungslust hervor. So waren Spritaktien stark begehrt. Letztere gewannen 3 Billionen. Einen gleich großen Gewinn hatten Fahlberg, List zu verzeichnen. Oberschlesische Kokswerte setzten kräftig die Aufwärtsbewegung fort und überschritten 80 Billionen. Auch Rheinmetallaktien wurden etwa 2,50—3 Billionen höher bezahlt. Diese Bewegungen gewährten der Börse im allgemeinen eine Spitze.

Devisenmarkt

Berliner Devisen (in Milliarden)

Amtlich	G. 30.	B. 30.	G. 31.	B. 31.
Holland	1561,088	1568,912	1566,075	1573,925
Buenos-Aires	1336,600	1343,400	1336,575	1343,425
Brüssel	172,568	173,432	172,566	173,434
Christiania	570,570	573,430	568,575	571,425
Kopenhagen	674,300	681,400	678,300	681,700
Stockholm	1100,243	1105,757	1100,241	1105,757
Helsingfors	104,717	105,263	104,737	105,263
Italien	184,041	184,959	182,041	182,959
London	17855,250	17944,750	17855,250	17944,750
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	192,767	193,733	194,263	195,237
Schweiz	725,182	728,817	726,180	729,820
Spanien	530,670	533,330	531,670	534,330
Japan	1875,300	1884,700	1875,300	1884,700
Rio de Janeiro	458,850	461,115	458,850	461,115
Wien abg.	59,10 M	59,199 M	59,151 M	59,649 M
Prag	120,196	121,804	120,697	121,100
Jugoslavien	48,979	49,221	48,177	49,023
Budapest	144,389 M	144,862 M	144,358 M	144,825 M
Sofia	29,925	30,075	29,925	30,075

Werger-Brauerei A.-G. in Worms

Der Geschäftsbericht betont, daß der Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres nicht zufriedenstellend war, weil sich die wirtschaftlichen Verhältnisse fortgesetzt verschlechterten. Durch die Errichtung der Zollgrenze wurde die Gesellschaft von der rechtsrheinischen Kundschaft, die etwa ein Drittel der Gesamtproduktion umfaßte, gänzlich abgeschnitten, und war durch die Belastung mit den Ausfuhrabgaben im unbesetzten Gebiet nicht mehr wettbewerbsfähig. Trotzdem sich die Ausgaben für Löhne, Rohmaterialien usw. ständig gesteigert haben, ist mit dem Bierverkaufspreis gleich den meisten anderen Brauereien, nur langsam in die Höhe gegangen worden, um nicht einem noch größeren Verbraucherkreise den Biergenuß unmöglich zu machen. Der Bierabsatz ist mithin gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgeblieben. Nach Absetzung der satzungs- und vertragsmäßigen Gewinnanteile und Kürzung der Abschreibungen in Höhe von 432 270 M steht einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr der Hauptversammlung ein Ueberschuß zur Verfügung von 734 768 003 M, der folgendermaßen verwendet wurde: Zuweisung zur Sonderrücklage 400 000 M, desgl. zum Arbeiter- und Beamtenunterstützungs-Grundstock 500 000 M und den Rest mit 730 868 003 M zur Verfügung des Aufsichtsrates und der Verwaltung zu stellen. Unter solchen Verhältnissen wurde von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen. Gegen Ende des Berichtsjahres ist die Gesellschaft mit den Verwaltungen dreier benachbarter Brauereien wegen Aktienaustausches in Verhandlungen eingetreten, die inzwischen einen befriedigenden Abschluß gefunden haben. Der Bericht des Aufsichtsrates und der Geschäftsbericht wurden in der G.-V. gutgeheißen und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Kommerzienrat Schill-Osthofen gedenkt der Verdienste des Braumeisters Gutjahr, der mit Recht zum technischen Direktor ernannt wurde und dem er den Dank der Versammlung für seine Treue zum Ausdruck bringt. Durch den Anschluß an andere Aktienunternehmungen ist eine Erweiterung des Aufsichtsrates wünschenswert, und es wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Bankdirektor Jos. Hohenemser (Rheinische Creditbank), Mannheim, Rud. Kröhler-Worms und Rechtsanwalt Dr. Lindeck-Mannheim.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 31. Jan. (Eig. Ber.) Die Tendenz des Marktes war auch heute wieder ruhiger und der Verkehr hielt sich in bescheidenen Grenzen. Man verlangte für Weizen 18,50, für Roggen 17,25—17,50, für Gerste 18,50, für Hafer 13,75—14, Mais lose 17,50, mit Sack 18 Goldmark, alles per 100 kg bahnfrei Mannheim. Auch Futtermittel lagen ruhig. Weizenkleie war zu 7,50 und Biertreber zu 11 G.M. die 100 kg ab Stationen am Markte. Für Weizenmehl (Spezial 0) verlangen die Mühlen 28, die zweite Hand 27,50 und für Roggenmehl 24,50 bzw. 24 G.M per 100 kg Bahnstation Mannheim.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack in Goldmark. 1 Dollar = 4,20 Goldmark zahlbar in Goldanleihe oder Rentenmark.

Preisnotierungen vom 31. Januar 1924

Weizen, inländischer	17,25—18,50	Roggenmehl	24,00—24,50
" ausländischer	20,00—2[illegible],75	Weizenkleie mit Sack	6,5—7,5
Roggen inländischer	15,75—16,25	Biertreber	10,87—11,[illegible]
" ausländischer	16,50	[illegible]	11,5 —
Brau-Gerste (alte)	18,25—18,50	Wiesenheu, lose	7 – 8
" (neue)	—	Rotkleeheu	8 – 9
Hafer (neuer)	13,50—14,50	Luzerne-Kleeheu	[illegible]
" (alter)	—	Preß-Stroh	4,00—4,50
Mais, gelbes mit Sack	18,00—18,50	Gebundenes Stroh	—
Weizenmehl Spez. 0 inländ.	27,00—29,00	Raps	—

Tendenz: stetig.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Ärztlich empfohlen. Völlig einfach benutzt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Mohren-Apotheke Planken O 3. 5; Drogerien: H. Becker Nachf., am Speisemarkt; Th. v. Eichstedt, Neckarau; A. Hohmann, Markt R 1, 8, zum weißen Kreuz; H. Beyer, Mittelstr. 60; Ludwig & Schütthelm O 4, 3; K. Mußhardt, Mittelstr. 38a; G. Schmidt, Seckenheimerstr. 8.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Allg. D. Credit.	3,2	3,5	D. Hypothekb.	3,5	4,1	Rhein. Creditb.	5,2	5
Badische Bank	30	31	" Ueberseeb.	30	—	Rhein. Hyp.-B.	3	3,5
Bank f. Br.-Ind.	4,2	4,9	" Vereinsbk.	1,60	1,60	Südd. B.-Cr.-B.	—	
Bayr. B.-Cr.-B.	—		Disc.-Gesells.	20,6	27,5	Südd. Disconto	12,75	12,5
" Hyp. u. Wb.	3,5	3,3	Dresdn. Bank	12	11,75	Wiener Bankv.	0,525	0,575
Barm. Bankv.	5,25	5,3	Frkf. Hyp.-Bk.	7	6,5	Württ. Bankst.	—	—
Berl. Handges.	60	60	Metallb. u. M.-G.	26,5	25	" Notenbank	—	—
Com.- u. Privbk.	4,5	5,25	Mitteld. Cr.-B.	3,9	3,8	" Vereinsbk.	54	—
Darmst. u. Nt.-B.	20,15	20	Nürnbg. V.-Bk.	—		Mannh. V.-Ges.	—	
Deutsch. Bank	18,5	18	Oest. Cred.-An.	0,737	0,763	Frankf. Allg. V.	30	31
D.-Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	7	—	Oberrh. V.-Ges.	—	—
D. Effekt.- u. W.	9,6	9,6	Reichsbank	41	40	Frkf. R. u. Rückv.	4	—

Bergwerk-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Boch. Gb. u. G.	—	—	Harp. Bergbau	—	80,5	Oberschl. Eb.-Bd.	28,5	28
Buderus Eisenw.	29	29	Kaliw. Aschersl.	19	20	do. E. Ind. (C.)	31	31
D. Luxemb. Bgw.	58	56,1	Kaliw. Salzdetf.	—	—	Phönix Bergb.	—	—
Eschw. Bergw.	62	60,25	Kaliw. Wester.	62,5	55	Rh. Braunkohle	—	42,5
Friedrichsh. "	—	—	Lothr. H. u. B.-V.	60	—	Salzw. Heilbr.	—	
Gelsenk. Bgw.	66	66	Mannesmannr.	44	43	Tellus Bergb.	3,7	3,8
Gelsenk. Gußst.	29,5	—				V. K. u. Laurah.	21,5	21,75

Transport-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Schantungbahn	1,60	1,6	Nordd. Lloyd	8,7	8,7	Baltim. & Ohio	—	—
H.-Am. Paketf.	44,25	45	Oest.-U. St.-B.	—				

Industrie-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
[illegible]	43	43	D. Anil. u. Soda	26,75	26,75	Cem. Karlstadt	12,4	10,50
E.-Kempf-Bü.	31	—	Bad. Elek.-Ges.	1,4	1,4	" Lothr. Metz	14	14
Heinz. Stamm	—	—	[illegible] Durl.	18	18,5	Chem. Anona	30	—
Parkbrauerei	—	—	B. Uhren Furtw.	—	27	Chem. Wk. Alb.	73	73
Schöfferh. Bd.	23	24,25	Bayr. Spiegel	1,8	1,875	" Gold-Silber	7.	—
Schw.-Storch.	—		Bayer. Celluloso	25	25	" Griesheim	24	23
Werger	24	24	Bopp & Reuther	6,2	6,2	" Weiler t. M.	21	23
Adt, Gebr., W	3,7	3	Bergm. Elektr.	21	—	Cont. Hig. Vg.	—	
Adler Oppenh.	—	12.	Bing Metallwk.	5,7	5,8	Daimler Motor	3,5	3,25
Adlerwerke Kl.	3	3,25	Bl.- u. S. Braub.	—		D. Eisb. Berlin	8,60	9,50
A. E. G. stamm	13,5	14	Br.-Design. Oel	27	27	D. G. u. Sb.-A.	31,73	2[illegible],1
Anglo-C. Guano	44,5	—	Brauer stamm	—	14,25	Deutsche Veri.	37	39,5
Aschffb. Bunt-p.	27	30	Bremb. K.-W.	8,5	9,5	Dyn.-h. & Wldm.	4	4,9
Aschb. Zellstoff	30,5	30,25	Bron. Schlenck	35	—	Dingler Zweib.	5,5	6
Bahnb. Oeltadt	1,9	2,1	Bürgl. Erlang.	5,8	5,5	Dürk.-W.-St.	—	—
Badenia Weinh.	1,3	1,1	Gem. Heilbr.	16	16,5	Düsseld. Rtg.-Drr	8	7
Eisenw. Kaisl.	2,7	3,8	Fabel Bock	1,95	1,9	Hirsch K. u. M.	—	
Elb. Farb. v. B	24,5	24,75	F. Isfabr. Fulda	6,0	—	Hoch- u. Tiefb.	3,9	3,5
Elektr. L. u. Kr.	13	12	Frankfurt Hof	—	17	Höchster Färb.	21,75	22,2
Em. Bad Wolle	16	17	Frkf. Pok. & W	4	4,4	Holzmann Phil.	4,4	4,5
Email Frankf.	6,75	6,7	Fuchs-W. St.	2,15	2,2	Holzverk.-Ind.	18,75	1.
Em. St. Ullrich	11,5	12	Gans Ld. Bauer	2	1,95	Junghans St.	11,5	10,9
Enzing. Worms	24	27	Geiling & Co.	2,1	2,1	Kamm. Kais.	18,5	21
Ebrck. & Schmer	—	—	Goldschm. Th.	21,25	21,5	Karlsr. Masch.	4,8	4,8
Esslingen Masch.	14,75	11	Gritzner & C.	41	44	Kamp. Stettin	1,9	1,9
Ettling. Spinn.	—	—	Grün & Bilfinger	12,5	13,5	Klein, Sch. & B.	8,4	8,6
Fab. Joh. Gielst.	16,6	17,2	Hald & Neu, K.	33	34	Knorr Heilbr.	6,1	6,1
Fab. & Schleich	4,3	4,4	Hammer Genh.	11,5	12,4	Konser Braun	1,6	1,6
Farbw. Mühlh.	—		Hanfw. Füssen	14	14,25	Krauß & C. Lok.	—	
Fahr Gebr. Pir.	7,0	7,1	Heddhr. Kupfer	8,7	7,5	Kramm, Otto	3,6	3,75
Feinm. Setz. G	—	34,5	Hersch. Münch.	—		Lahmeyer & Co	18,1	18,25
Feinmech. Jetr.	38	36,1	Hilpert Armat.	5,4	4,8	Lech. Augsb.	11,1	11
Ledere. Rothe	—		Motoren Deutz	—	—	Rhein. Elek.	4,4	5,1
L. Speich. Pr.-A	8,2	4,8	Motor Oberursel	14	14,2	Rh. Masch. Leut.	5	5,6
Ludwigs Walz	30	—	Neckars. Fahrzg.	8,75	6	Rhen. Aachen	12	12,7
Lutz [illegible]	28	28	Niederrh. L. Sp.	33	35	Riebeck Mont.	—	60
Lux'sche Ind.	18	20	Pet. Union Pfl.	1,6	1,65	Rodbg. Darmst.	4,5	4,9
Mainkraftwk.	4,2	4,3	Pf. Nähm. Kays.	3,6	4,1	Rütgerswerke	10	23
M.-Artz.-Münch.	23	22	Pf. Pulv. St. Ing.			Sch. & Co. Mkj.	36	35
Metall Gesell.	37	40	Philipps A.-G.	14,75	13,5	Schn. & Hanau	7	8
Miag [illegible]	2	2	Porzell. Wessel	15,5	—	Schnellpr. Frank.	11,3	11,3
Moenus Stamm	2	2,25	Rein, Gb. & Sch.	3,1	3,1	Schr. Lackfbr.	8,75	7
Schriftg. St. Fr.	6,2	6,8	Strohst. V. Drd.	12	12,3	Voigt & Haeff. St.	2	2,3
Schuck. Nürnb.	36	3.	Tricotw. Besig.	—	—	Voll. Zell. & Kab.	3,2	3,1
Sch. S. Wess. St.	2,5	2,5	Thür. Liefrg.	3,8	3,6	Wayß & Freitag	3,5	3,5
Schuhfbr. Herz	4,5	4,6	Uhrenf. Furtw.	8,6	7,75	Zellst. Waldhof	9,5	10,5
Schuh. Laund.	3,7	—	Verein d. Oele	45,5	44	Zuckerfabr. K.	9,6	9,23
Seilind. Wolff	6,75	7	V. f. ch. Id. Mainz	14,5	14,25	Zuckf. B. Wagh.	8,75	8,6
Sieh & Co. J. B.	6,7	6,7	V. Faßf. Cassel	6	6	" Frankenth.	3,75	8,6
Siem & Hals. S.	—	46	Ver. Pinsel Nbg.	—	20	" Heilbronn	6	5,1
Slapinn Detm.	3,25	[illegible]	Ver. Ultramar.	22	22,25	" Offstein	6	6,1
Südd. Drahtin.	—	—	Ver. Zellst. Rw.	2,7	2,60	" Rheingau	—	—
S. Lad. St. Ing.	17,8	18	Vogtl. Maschin.	2,25	2,50	" Stuttgart	6,1	6,25

Freiverkehrs-Kurse.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Benz	4,25	4,75	Kraichgauer	425	40	Rastatter Wag.	7	7
Elberf. Kupfer	4	3	Ruchfelder	13,75	13,6	Ufa	15,25	11,75
Growag	90	8	Ges. Gätzen	6	6,5			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Schantungbahn	1,9	1,85	D.-Austr. D'sch.	87,25	57	Nordd. Lloyd	8,75	8,5
Allg. Loc. u. Str.	48,5	51	H.-Am. Paketf.	45	44,6	Roland-Linie	21	2[illegible],5
Süd.-Eisenb.	—		H.-Süd. D'sch.	47,25	47	Ver. Elbeschiff.	6,13	6
Baltimore	31,25	30,25	Hansa D'schiff.	21	21,60			

Bank-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Bankf. el. Wert.	13,13	13	Dt. Asiat. Bank	22,25	21,25	Oest. Cred.-An.	0,75	0,8
Barmer Bankv.	5,6	5,1	Deutsch. Bank	18,5	18,25	Reichsbank	43	40
Berl. Hd.-Ges.	69,5	69,75	D. Ueberseeb.	64,25	63	Rhein. Cred. Bk.	5,1	5
Com. u. Privbk.	3,75	5,15	Disc. Comman.	21	20,7	Südd. Disconto	—	14
Darms. u. Nt.-B.	2,1	2,1	Dresdn. Bank	12,15	12,15	Westbank	0,9	0,5
			Mitteld. Kredit	3,65	3,75			

Industrie-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Accumul. Fabr.	83,75	83,50	Badisch. Anilin	27	26,75	Br.-Design. Oel	26,9	27,9
Adler & Oppenh.	130	130	Balke Masch.	—	—	Bremer Vulk.	106	1 8
Adlerwerke	3	3,3	Bayr. Spiegel	16	16	Buder. Eisenw.	21,75	22,15
A.-G. f. Anilin	21,5	21,5	J. P. Bemberg	22	27	Ch. Griesheim	23,5	23,25
Alexanderwk.	3,4	3,1	Bergm. Elektr.	21	2,3	Chem. Heyden	9	9,4
Allg. Elekt. Ges.	14	14,2	Berl. Anh. Masch.	11,75	11,75	Chem. Weiler	21,25	21,75
Als. Portl. Zem.	74	74,5	Berl. Karls.-Ind.	127,5	123	Chem. Gelsenk.	114	113
Am. Gies & Co.	4,5	4,7	Berl. Maschbau	19	19,45	Chem. Albert	73	74
Anglo-C.-Guano	50	49,75	Berzelius Berg	13	11,25	Daimlermotor	—	8,1
Anhalter Kohle	25	26,75	Bing Nürnberg	5,8	5,75	Dessauer Gas	27,5	32
Annener Guss	22	22	Bismarckhütte	88	87	Dtsch.-Luxbg.	56,5	57,50
Arenberg Bg.	8,5	8,6	Boch. Gußstahl	73	80	D. Eisenh.-Sig.	6	6,75
Aschaffb. Zellst.	28	—	Gbr. Böhler Co.	57	54,5	Deutsch. Erdöl	62,75	64,6
Aug.-Nb. Masch.	31	31,25	Braunk. u. Brik.	37	39,5	D. Gußstahlkg.	5,5	7,75
Deutsche Kabel	2,9	3,3	El. Lieferungen	31	27,[illegible]	Gelsenk. Bgw.	64,75	64,5
Dtsch. Kaliwk.	51,5	54,[illegible]	Elektr. L. u. Kraft	12,51	12,54	Gelsenk. Gußst.	28,1	28,1
do. Maschin.	11	11,75	Elsbach & Co.	—		Genschow & C.	38	31,3
D. Steinzeug	13	14,5	Email. Ullrich	11	11,1	Germaniaf.-G.	17	17
Deutsch. Wolle	—	8,4	Enzinger Filter	27	27	Gerresh. Glas	8,25	8,25
Dtsche. Eisenh.	—	1,1	Essener Bergw.	81	81	Ges. f. el. Unt.	18,50	18,95
Donnersmarck	183	153	Faber Bleistift	16,5	16,1	Goldschm. Th.	21,75	21,50
Dürkoppwerk	27	26,5	Fahl. List & Co.	7,75	14,5	Gropp Werke	33	33
Düsseld. Eisen.	14	13	Feldmühl. Pap.	7	7	Gritzn. Masch.	40,1	40,1
Dynamit Nobel	11	10,25	Felten & Guill.	36,5	36,5	Gebr. Großmann	8	13,5
Eckard Masch.	29	29	R. Frister	8,5	8,5	Grün & Bilfing.	11,5	11,5
Eisenw. Meyer	2,25	2,[illegible]	Fuchs Waggon	2,1	2,1	Hackethal Draht	3,75	4,25
Elberf. Farben	25,5	25,75	Gaggenau Vers.	6,5	6,5	Halle Maschin.	18	18
do. Kupfer	4	4	Lade Gans	2	2	Hammersen, Sp.	11,75	11,75
Hann. M. Egest.	1,00	1,00	Hoesch E. u. St.	64,75	64,75	Klöcknerwerke	62	62
Hann. Waggon.	22	23	Hohenl. Werke	36	36	C. H. Knorr	6,8	6,5
Hansa Lloyd	1,95	2	Phil. Holzmann	3	3	Köln Rottweil	12,5	12,5
Hbg. Elektr.	2,6	3	Horchwerke	20	20	Gebr. Körting	13	18
Harkort Brgw.	18	13	Humb. Masch.	31	31	Kollm. & Jourd.	30,75	30,25
Harpen Bergb.	81,25	81,5	Hw. G. W. Kays.	55	55	Kostheim Zell.	20	29
Hartm. Masch.	7,4	6,6	Ilse Bergbau	36,2	37	Kraus & Co.	10,25	10,25
Heckmann	—		M. Jüdel & Co.	8,9	8,5	Kyffhäus. Hütt.	3,25	3,25
Hedwigshütte	38	38,5	Junghans	11,1	11,1	Lahmey. & Co.	18,8	18,8
Hilpert Masch.	4,9	3,8	Kahla Porzell.	17	17	Laurahütte	21,75	21,75
Hind. & Aufferm.	13,51	13,5	Kl. Aschersl.	21	21	Lind. Eismasch.	7,3	7,3
Hirsch Kupfer	43,75	43,5	Karlsr. Masch.	4,8	4,1	Lingner	77	77
Hirschbg. Led.	16	40,5	Caltsw. Bergb.	50,21	50,25	Oertl. Indstr.	34,5	34,5
Hoesch Farbw.	21,75	21,75	C. W. Kamp	3	3	Lingel Schuhf.	4,5	4,5
Linke & Hofm.	34	34	[illegible]	6,2		[illegible]	51	50
C. Lorenz & Co.	38	38	Motoren Deutz	3.	3.	Rhein. Chem.	6,15	6,15
" Lorenz	2,4	2,4	Mühlheim Berg	10.	10.	Rh. Masch. Led.	6,4	6,1
Loth. P.-Cemt.	17,5	17,5	Nürnb. Fbrz.	5,1	4,1	Rhein. Elektr.	5,15	5,21
Lüdenscheid	5,7	5,7	Niederlaus. Kohl.	53,5	—	Rh. Stahl W.	10	10
Lukas & Steff.	3,75	3,6	Nordd. Wolle	61,5	61,5	Rhein. Stahlw.	4,5	5
Magirus A.-G.	4,8	4,8	Oberschl. Eis.-B.	28,51	28,51	Rhenania Ch.	11,25	11,75
Mannesmann	43	43	do. Eisenind.	21,3	21,3	Rheinstahl	41,25	41,[illegible]
Mansfeld	13,5	13,5	do. Kokswerk	73,5	74,1	Riebeck Mont.	60	61
Marsl. Köhlb.	7,5	7,5	Orenst. Koppel	33,25	33,21	Rombach. Hütt.	24,25	24,25
Maximilianshü.	7,8	8,1	Phönix Bergb.	42	42	Roeder Gramek	38	31
Mck. Bec. Lind.	12	12,1	Pöge El.	3,25	3,25	Roeths Zucker	30,9	30
F. Meguin & Co.	34	34	Rathgeb. Wagg.	8,75	8,75	Rütgerswerke	23,25	23,25
Mercur Wolle	42	42	Reisholz Pap.	19	19	Sachsenwerk	3,75	3,75
S. Untel. Gbm.	44,75	44,75	Testlo Gsoff	17,75	17,75	V. St. Zyp. & Wis.	—	—
Sarotti	75	72	Telegraph. Berlin	7,45	7,45	do. Ultramarin	23	23
Aug. Schneider	9,25	9,25	Thale Eisenh.	—	—	Vogel Telg. Dr.	3,1	3,1
Schuckert & Salzer	14,5	13,6	Türk. Tabak	—	—	Vogtl. Masch.	3,3	3,3
Schuck. & Co.	40,5	40,5	Union-Giesserei	12,45	12,45	Wand. Werke	14,15	14
Siemens el.	19	19	Unionwerke M.	18,6	18,1	Weser Akt.-Ges.	35	35
Siem. & Halske	46,5	46,5	Varzin Papier	7,3	7,3	Westeregeln	32	32
Sinner A.-G.	11,75	19,25	Ver. St. Fabr. Du.	6,5	6,5	Westf. Eisen	35	35
Stettin Vulkan	38,75	38,75	V. Ch. Charlott.	24	24	Wicking Tem.	18,5	18,75
Stoehr Kamm.	30	31,75	V. D. Nickelw.	22	22	Wittener Guß	44	44
Stolberger Zink	—	66	V. Glanzstoff	71	70	Zellstoff Ver.	3,6	3,6
Stolb. Zinkhütt.	66	66	do. Harkorth	3,75	3,75	Zellstoff Waldh.	10,2	10,2
Südd. Immobil.	6,5	6,5	Schaaff. B. & W.	5,8	5,8			

Berliner Ergänzungs-Kurse.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Dtsch. Austral.	57,25	57	Graschwitz Tex.	8,2	8,1	Wicking Port.	[illegible]	[illegible]
A.-G. f. Verkw.	82	81,75	C. Hackmann	81	79	Wolf Buckau	[illegible]	[illegible]
Alfld. Delligsen	3,4	3,4	Dellische Görs.	8	8	Wiesener Met.	[illegible]	[illegible]
Ammendorf	7	7,2	Hackethal	1,5	2,2	Bad Salzwerk	[illegible]	[illegible]
Berl. Guben Hut	30	3,1	Holzenthal	23	24,25	[illegible] Metall	[illegible]	[illegible]
Concordia Spi.	4	4,25	Scheidemandel	22,5	21,5	Dtsch.-atl. Tel.	[illegible]	[illegible]
Deutsch. Kanal	2,25	2,1	Segall Strumpf	8,5	8,5	Weberei Zittau	[illegible]	[illegible]
Gebhard & Co	8	8,25	Telephongräber	4,5	4,75	Fiender Brokt.	[illegible]	[illegible]
Gebr. Goedhardt	30	30	Thür. Gas	9	9	Wilhelms Kaliw.	[illegible]	[illegible]
Gotha Waggon	5,2	4,2	Thüring. Saline	44	45			

Kolonialwerte

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
D'sch.-Ostafr.	8,85	8,25	5% [illegible]	—	—	Russenbank	4,75	[illegible]
Neu-Guinea	8,5	8,5	4½% Mex. [illegible]	—	—	Deutsche Petr.	23,25	[illegible]
Otavi Min.	22,3	22,1	5% Tehuantep.	21,5	21,5	Pomona	[illegible]	[illegible]
South-West	4,5	4,6	4½% do.			Heidburg	[illegible]	[illegible]
5% Anatolier	47	47	Petersb. Int. H.	6,3	6,5	Jess-Motor	[illegible]	[illegible]

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Adler Kali	26	27	Hochfrequenz	22	21,75	Ronnenberg	[illegible]	[illegible]
Apl. Allg. Ptr.-I.	11	11,2	Int. Ptr. [illegible]	52	5[illegible]	Siebel & Co.	[illegible]	[illegible]
Becker-Kohle	11,25	11,28	Krügershall	10,75	10,5	Jenner Salz.	[illegible]	[illegible]
Becker-Stahl	11,75	11,75	Bayer Textil	6,75	5,775	Union Fuß.	[illegible]	[illegible]
Diamond	15,5	15	Goldschm. Pap.	0,335	0,3	Ufa	[illegible]	[illegible]

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	30.	31.		30.	31.
Dollarschätze	4,2	—	3½% Preuß. Konsols	0,300	[illegible]
Goldanleihe	4,2	4,2	3% do. do.	0,300	[illegible]
Reichsschatz IV-V	—	—	4% Badische Anleihe	—	[illegible]
do. VI-IX	0,087	0,083	3½% Bayer. Anleihe	1,68	[illegible]
do. 1924er	—	—	5% Bad. Kohlenanleih.	13,75	[illegible]
5% Dtsch. Reichsanl.	0,173	0,168	5% Preuß. Kalianleihe	3,9	[illegible]
4% do. do.	0,653	0,625	do. Roggenwertanl.	4,75	[illegible]
3½% do. do.	0,171	0,381	5% Roggenrentenbank	4,2	[illegible]
3% do. do.	1,195	1,094	5% Südd. Braunkohle	2,8	[illegible]
4% Preuß. Konsols	0,30	0,40	do. Landsch. Roggen	4,3	[illegible]

b) Ausländische Rentenwerte.

	30.	31.		30.	31.
4½% Oestr. Schätze	7	6,3	4% U. St.-R. Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% do. Goldrente	10,5	11	4% do. Kronenrent.	2,3	[illegible]
4% do. conv. Rente	1,75	1,1	4% O.-U. Staatsb.-Alte	12,75	[illegible]
4% do. Silberrent.	8,25	2,4	3% do. 1.–8. Serie (74)	[illegible]	[illegible]
4% do. Papierrent.	—	1,3	4% do. Goldprioritäten	2,7	[illegible]
4% Türk. Admin.-Anl.	10,1	8,25	2,6% Südöst. Eisb. a. P.	—	[illegible]
4% do. Bagd.-Eisb. I	14	14	2,6% do. neue Prior.	—	[illegible]
4% do. Bagd.-Eisb. II	12,1	12,75	5% do. Obligationen	[illegible]	[illegible]
4% do. unif. Anleihe	—		4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
4% do. Zollob. v. 1911	11,1	10,5	4½% do. Serie II	[illegible]	[illegible]
do. 400-Fr.-Los.	25,3	25,5	4½% do. Serie III	[illegible]	[illegible]
4½% U. St.-R. v. 1913	6,1	6,4			
4½% do. do. v. 1914	5,3	6			

Frankfurter Festverzinsliche Werte

a) Inländische

	30.	31.		30.	31.
Dollarschätze	—	—	4% Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]
Goldanleihe	—	—	3½% " "	[illegible]	[illegible]
4½% Baden von 1916	—	—	3½% Preuß. Konsols	0,575	[illegible]
4% " " 1902	—	—	3% " "	[illegible]	[illegible]
3½% " " 1904/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	1	[illegible]
5% Dtsch. Reichsanl.	0,170	0,153	3½% Bad. Anl. abg.	—	[illegible]
4% do. unk. b. 1923	1,50	0,52	3% do. von 1896	1,9	[illegible]
3½% Dtsch. Reichsanl.	1,3	0,443	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	[illegible]	[illegible]
3% do. do.	1,025	1	3½% do.	[illegible]	[illegible]
5% I. Reichs-Schatzw.	—	—	3% do.	[illegible]	[illegible]
4½% IV. u. V. do.	—	—	3½% Bayr.-Pf. Eis. Prior	[illegible]	[illegible]
4½% VI.–IX. do.	—	—	3% do.	[illegible]	[illegible]
4% D. Schutzgebietsanl. 08	1,8	2,050	4% Hessen v. 99 u. 06	[illegible]	[illegible]
4% do. do. 1917	—	—	3½% " " abgest.	[illegible]	[illegible]
Sparprämienanl. 1919	0,255	0,3	3% " "	[illegible]	[illegible]
5% Preuß. Schatzanw.	—	—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	[illegible]	[illegible]
4% do. do.	—	—	3% do. Rente	[illegible]	[illegible]
			4% Württemb. v. 1915	0,030	[illegible]

Wertbeständige Anleihen (in Billionen pro Stück)

	30.	31.		30.	31.
4% Bad. Kohl. (pr. To.)	—	—	5% Pr. Kali (pr 100 kg)	[illegible]	[illegible]

b) Ausländische (in Billionen %)

	30.	31.		30.	31.
5½% [illegible] 1907	—	—	4% Türk. Bagdad S. I	[illegible]	[illegible]
4½% Oest. St.-R. v. 1913	4,1	4,8	4% " " S. II	[illegible]	[illegible]
4½% do. Schatzanw.	0,70	6,5	4% Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]
4½% do. Silberrente	3	3,1	4% do. St. Rte. v. 1910	[illegible]	[illegible]
4% do. Goldrente	11,8	11	3½% do. St. Rte. v. 1897	[illegible]	[illegible]
4% do. einh. Rente	1,3	—	5% Mexikan. am. inn.	[illegible]	[illegible]
4% Rumänien 1903	—	—	4% " Gold	[illegible]	[illegible]
4½% do. Gold. am.	8	4,9	4½% " Irrig. Anleih.	[illegible]	[illegible]
4% do. am. Rt.-Verm.	3,7	4,7	5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Weinhaus Breisacher Hof
J 1, 9
Freitag und Samstag
Grosses
Schlacht-Fest
mit KONZERT
und
Gimmeldinger 21er Weißwein 1/4 70 Pfg.
wozu höflichst einladet
Ludwig Blamberger.

Winzerkeller D 4, 11
Freitag den 1. Februar
Schlachttag.
Von morg. 10 Uhr ab: Schlachtplatten, Wellfleisch u. Würste.
Wozu einladet F. Sannwald. *9183

Offene Stellen

Jung. Kaufmann
im Alter von ca. 23—25 Jahren, der auch in Buchhaltung erfahren ist, per sofort zur Aushilfe gesucht.
Angebote unt. X. C. 127 an die Geschäftsstelle.

Großhandlung sucht für Ostern in B406 **kaufmännische Lehre** Sohn achtbarer Eltern. Es kommt nur besond. begabter Volksschüler in Betracht. Angebote unt. L. F. 96 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für nachmittags energisches **Fräulein** zur Ueberwachung der Schul- u. Musikaufgaben zu 2 achtjähr. Knaben. *9072 Hildastr. 17.

Tüchtige Näherin gesucht. *9111 Mech. Strickerei, Lange Rötterstr. 108.

Tüchtiges **Mädchen** auch i. Kochen bew., p. 15. 2. f. kl. Haush. bei gut. Verpfl. u. Behdlg. gef. Ang. m. Zeugn. an Dr. Dir. Wundo, Lauterbach bei Bad Salzschlirf. *9083/84

In Villenhaushalt, nur Erwachsene, älteres, zuverlässiges, sauberes **Mädchen** das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei Höchstlohn 149 **gesucht.** Zimmermädchen vorhd. Friesenheimerstraße 5 (Hauptfriedhofen).

Ordentliches **Mädchen** das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, geg. hohen Lohn gesucht. Zimmermädchen vorh. Hermannsdörfer, Augusta-Anlage 25. B379

Tüchtiges **Alleinmädchen** das gut kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, in gutes Haus bei hohem Lohn u. guter Behandlung zu zwei Personen gesucht. B337 Kaufmann, C 7. 18.

Suche zur Führung des Haushaltes B390 ordentliches **Mädchen** Vorzustellen C 4. 12.

Zum 1. Febr. perfekte **Köchin oder Stütze** die ein. Haush. übernimmt, bei hoh. Lohn i. kl. Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhand. Vorzustellen B221 Viktoriastr. 8, part.

Besseres **Mädchen** das in allen Hausarbeit. bewandert, in ruhigen Haushalt nach [illegible] gesucht. Vorzustell. zw. 11 u. 3 Uhr B359 N 7, 30 (1. Stock).

Gutempfohlenes **Mädchen** das kochen kann, in ruhig. Haushalt gesucht. Frau v. St. Ange, Friedr.-Pl. 9, Tel. 857. B375

Zuverlässige, tüchtige **Köchin** in Villenhaushalt ges. B371 L 5, 4.

Ordentliches **Alleinmädchen** welches kochen kann, sofort gesucht. Näheres C 7. 20, G. Steigerwald. *8850

Tüchtiges **Zimmermädchen** m. guten Empfehlungen auf sofort gesucht. Zu erfragen L 11. 15, Tel. 1595. *9087

Fleißiges, sauberes **Mädchen** tagsüber für sofort gesucht. *9042 Singer, D 3. 4.

Zu zweijähr. Jungen ein gewissenhaftes **Kindermädchen** für tagsüber gesucht. Zeugnisse erwünscht. *9138 Reich, Rosengartenstr. 21.

Tüchtiges, im Kochen bewandertes, solides **Mädchen** bei guter Bezahlung per sofort gesucht. *9120 Willi Hirsch, O 3, 4.

Tüchtiges **Mädchen** geg. hohen Lohn u. gute Behandlung gesucht. *9046 L 15. 13 part.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für die Küche sofort gesucht bei Höchstlohn. *9055 L 13. 20.

Saubere Frau oder Mädchen für Freitag u. Samstag vormitt. einige Stunden gesucht. Seckenheimerstraße 63a part. *9113

Stellen-Gesuche

Chauffeur zuverlässig und sicherer Fahrer, 30 Jahre alt, sucht Stellung. Angebote unt. V. D. 44 a. d. Geschäftsst. *9070

Intellig. jung. Mann sucht B378 **Vertrauensposten** oder sonst. lohn. Arbeit gleich welcher Art. Angebote unter T. T. 9 an die Geschäftsstelle.

Junger Kaufmann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellg. geg. geringe Vergütung. Angebote unt. X. R. 7 a. d. Geschäftsst. B412

Tüchtiger Kaufmann
Christ, 31 Jahre, zielbewußte Arbeitskraft, vielseitig gebildet, mit Sprachkenntnissen, z. Zt. in ungekündigter Stellung (Chem. Fabr. A.-G.) sucht sich zu verändern.
Gefl. Angebote unter W. U. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9039

Kaufmann Lohnbuchhalter, 24 Jahre, verh. flotter Rechner, mit allen einschläg. Büroarbeit. best. vertr., z. Zt. in Masch.-Fabr. (Lohnverrechnung) sucht Stellung evtl. sofort, am liebsten selbst. Posten. Angeb. u. X. X. 13 a. d. Geschst. *9094

Erfahrener Kaufmann verh., 42 J., früher Geschäftsmann empfiehlt sich zur Kunden-, u. tageweisen Erledigung von schriftl. Arbeit., Außendienst, Einkassier., Kontrolle etc. Angebote unt. O. P. 30 a. d. Geschäftsst. B333

In Buchhaltung, Bilanz u. Steuerwesen erfahr. **Kaufmann** bankfachm. gebild., sucht **Vertrauensstellung** Uebernimmt auch stunden- u. stundenweise Arbeit. Angebote unt. X. W. 12 a. d. Geschäftsst. *9108

Jg. Kaufmann sucht Beschäftigung in Buchführung, Korrespondenz sowie kaufm. Arbeiten. B396 Angeb. unt. W. E. 70 an die Geschäftsstelle.

Gebildete **Kindergärtnerin** m. gut. Empfehlg. sucht Stellung in gut. Hause. Angebote unt. X. C. 18 a. d. Geschäftsst. *9054

Jüng. Herr sucht **Reiseposten.** Angebote unt. X. T. 9 a. d. Geschäftsst. *9066

Mittelschüler sucht **Lehrstelle** in kaufm. od. techn. Betrieb. Gewandtheit im Zeichnen sowie Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben. hier od. auswärts. Angebote unt. X. L. 1 an die Geschäftsst. *9067

Tüchtige **Buchhalterin** bilanzsicher, sucht Stellg. Angebote unt. X. K. 100 a. d. Geschäftsst. *9006

Suche für meine 16jährige Tochter B386 **Stellung** in fl. gut bürgl. Haushalt. Angebote unt. U. O. 29 a. d. Geschäftsst.

Bess. Fräulein i. Geschäft u. Haushalt, spez. Metzgerei durchaus selbständ., sucht Stellg. im frauenlos. Geschäftshaushalt, würde auch Filiale übernehmen. Angeb. unt. W. P. 80 a. d. Geschäftsst. *9030

Junge unabh. ehrliche Frau sucht *9037 **Beschäftigung** gleich welcher Art, ganz- od. halbtagsüber. Angebote unter W. S. 83 an die Geschäftsstelle.

Aelteres Mädchen m. gu. Zeugnis, sucht Stelle sofort od. später. Angebote unt. Y. M. 27 a. d. Geschäftsst. *9119

Verkäufe

Haus mit modern eingerichtetem Büro in der Nähe des Luisenrings, um den festen Kaufpreis von Goldm. 22000.— zu verkaufen. Angebote unter U J. 24 an die Geschäftsstelle *935

1 neuwert. „Wanderer"-Getriebe-**Motorrad** 2 Zylinder, 4,5 PS., elektr. Licht und Horn, Soziussitz, alle sonstige Schikanen, hervorragend schöne Maschine . . . . . Preis Goldmark 2200.—

1 Kleinkraft-Rad „Motosoccache" 0,9/2 PS., sehr gut erhalten. 730 Preis Goldmark 350.— Näheres Telephon 1445.

Möbel. Schöne Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen, sowie Einzelmöbel, Bücherschränke, Schreibtische, Klubmöbel, Kleiderschränke zu den billigsten Preisen. *9047 Möbelhaus Dietrich, E 3, 11.

Haus in zentr. Lage d. Stadt, Nähe Paradeplatz, mit freiwerd. Part.-Räumen für Goldmark 80 000.— zu verkaufen. E10 Gebr. Gündwein A.-G., M 5, 2, Tel. 4833.

Haus-Verkauf. Wegen Wegzug verkaufe ich mein 3stöckiges Wohnhaus, Neubau mit Stallung u. Oekonomiegebäude in Ilvesheim. Bewerbungen sind an Wilhelm Weißling in Ilvesheim zu richten. *9078

Existenz! Geschäftshaus Laden u. 4 Zimmer m. Küche) in guter Lage (kl. Städtchen bei Heidelberg), sowie Lager in Schuh- u. Manufakturwaren, wegzugshalb. an rasch entschl. Käufer geg. sof. Kasse zu verkaufen. Erforderl. Kapital 30 000 Gulden. Angebote u. Y. P. 30 an die Geschst. *9125

Geschäftshaus Oberstadt, mit sof. freiwerdend. Part.-Räumen, lastenfrei, zum Preise von Goldmark 40 000.— zu verkaufen. E10 Gebr. Gündwein A.-G., M 5, 2, Tel. 4833.

Prachtv. Harmonium 16 Reg., schöner eichen, fast neu, zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. B411

Erstklassige **Erfindung** D. R. G. M. Massenartikel mit größter Absatzmöglichkeit, f. Blech- und Metallwarenfabriken bestens geeignet, zu verkaufen. Angebote unter R. R. 82 an die Geschäftsstelle. *9184

Herren- u. Damen-Räder neu, beste Marken, gebr. Damen-Rad sehr billig z. verk. B383 J 4a. 5, Lösch, Handlg.

Gut erhalt. Lieg- und Sitzwagen Brennab., zu verk. nachm. 4—6 Uhr. Becht, Bürgerm. Fuchsstraße 68. B381

Elegante **Alaskafuchs-Garnitur** fast neu, prächtv. großes Fell, Pelz u. Muff für 220 M zu verk. *9023 Grütz, Weinheim, Schillerstr. 4.

Vollständiges Bett (Wollmatratze) billig zu verkaufen. *9024 Weiß, Kaiserring 24 prt.

Federbetten zu verkaufen *9089 Kruchel, Q 5, 1, 1 Tr., von 10—12 Uhr.

Speise-Service für 12 Pers., 63 Teile, feines Blumenmotiv, Console mit Spiegel preisw. z. verk. Zu erfr. b. Beck, Max Josefstr. 1, 3 Tr. rechts. *9106

Weißer **Kinderkastenwagen** zu verk. Rühle, Käfertalerstr. 21, 4. St. *9044

Holzfässer zu verkaufen. *9036 Wallenhäuser u. Co., Mannheim, Tullastraße Nr. 16.

Guterhaltene **Sattlermaschine** zu verkaufen. Kerlinger, Lutherkirchweg R. 15/31. *9074

Gebrauchtes **Schlafzimmer** Eiche, 180 cm breit, mit Marmor und Spiegel, naturlasierte Kücheneinrichtung zu enorm billig. Preise abzugeben. Anzusehen von 9—3 Uhr. *9060 Kasten, T 3, 20, Hinterhaus 2 Treppen.

Kauf-Gesuche.

Lebensmittel-Geschäft zu kaufen oder mieten gesucht. Eventl. Beteiligung. Angebote unter V.U. 60 an d. Gesch. *8990

Geschäfts- oder Privathaus mit beziehb. 5—6 Zim.-Wohnung, im Zentrum d. Stadt, Nähe Paradeplatz oder Breitestraße per sofort B410 zu kaufen gesucht. Angebote unter X. P. 5 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht: **Motorrad** 2½—4 PS. N. S. U. bevorzugt. Angebote m. Preis unt. X. H. 95 an die Geschäftsst. B407

Piano braun od. hell, zu kauf. gesucht. Ang. u. X. S. 8 a. d. Geschäftsst. *9085

Vermietungen

Neubau-Wohnungen zu vergeben B346 gegen Hypothek im 1. Rang in Höhe von 5—10 000 M. Näheres unter P. T. 9 durch die Geschäftsstelle.

Erstelle in guter Lage Mannheims mehrere **Einfamilienvillen** 5 Zimmer, Küche, Bad, Diele, komfort. ausgestattet bis Aufschl. beziehbar. B382 Liebhaber mit Kapital wollen ihre Adressen unter U. L. 26 in der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben.

Erstkl. Wirtschaft am Bahnhof **sofort zu vermieten.** Nur schriftliche Angebote mit seitheriger Tätigkeit erwünscht. *8792 Angebote unter R. R. 43 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer Nähe Rheinstr., an sol. Dame zu verm. Ang. u. W. T. 84 a. d. Geschst. *9038

1 Zimmer mit 2 Betten an ältere Herren zu vermieten. Näheres Alphornstr. 45, 4. St. rechts. *9075

Möbliertes Zimmer an alleinsteh. bess. ält. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9125

Wohnungstausch
Ludwigshafen-Stuttgart
evtl. in Ringtausch
Suche in Stuttgart eine 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör gegen meine Wohnung in gleicher Größe in Ludwigshafen a. Rh., die sich in bestem Zustande befindet. Interessenten wollen Angebote unter X. H. 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. 722

Gegen zeitgemäße Goldmiete für sauberen und ruhigen Betrieb **Räume** mit Büro gesucht (Werkstätten, heizbare Lager etc.) Vermittlung erwünscht. Angebote unter U. E. 20 an die Geschäftsstelle. B381

Büro-Tausch.
Geboten: 10 grosse Büroräume und kl. 3 Zimmer-Wohnung, 1. Etage, im Zentrum der Stadt, Hauptverkehrsstrasse u. Strassenbahnhaltepunkt S237
Verlangt: 4 Büroräume und 3 Zimmer-Wohnung in gut. Hause (mögl. Geschäftshaus) in der Ober- od. Oststadt. Wohnung kann auch in der Nähe des Büros sein. Zuschriften unt. R. O. 178 an die Geschäftsst.

Kleineres Büro in der Stadt sof. ges. Ang. u. K. N. 21 an d. Mannheimer General-Anzeiger Zweigst. Waldhofstr. 6.

Gesucht. Grosses Dresdener Werk sucht für sofort in guter Lage von Mannheim E127 **Laden als Filiallokal** möglichst mit angrenzendem Büro und Lagerräumlichkeiten. Angebote u. Dd. 102 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Wohnungstausch! 3 Zimmer und Küche im Stadt-Zentrum (Marktplatz), gegen ebensolche in Oberstadt, Nähe des Schlosses, gesucht. Umzug wird vergütet. Zuschriften unter S. L. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. S230

Laden mit Nebenraum in Nähe Planken, Breitestraße oder verkehrsreicher Lage gegen wertbeständige Zahlung sof. oder spät. zu mieten ges. Messmann, U 5, 22 *9032

Miet-Gesuche.

Akademiker, Mitte 30 sucht schön möbl. Zimmer wenn mögl. m. sep. Eing. Angebote unt. X. B. 92 a. d. Geschäftsst. *9049

Jüng. Ehepaar (kinderlos) sucht **1—2 leere Zimmer** mit Kochgelegenheit in guter Lage. Angebote unter W. N. 78 an die Geschäftsstelle. B409

Gut möbliertes Zimmer von alleinstehend. Herrn gesucht. Angebote unt. Y. O. 29 an die Geschäftsstelle. *9122

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht *9105 **gut möbl. Zimmer** Angebote unt. Y. D. 10 an die Geschäftsstelle.

Solid. jg. Mann sucht **möbliertes Zimmer** m. mögl. Nähe Hauptbahnh. Ang. u. X. J. 99 a. d. Geschäftsst. *9065

Alleinstehende Dame sucht baldigst B401 **leeres od. möbl. Zimmer** ev. mit Kochgelegenheit. Angebote unt. W. R. 92 an die Geschäftsstelle.

Zimmer von geb. Kaufm., mögl. Stadtinnern, zu mieten gesucht. Ang. u. Y. J. 21 a. d. Geschäftsst. *9112

Schöne **4 Zimmerwohnung** in U 5 gegen 5—6 Zimmer-Wohnung, part. od. 1. St. nur im Zentrum der Stadt, am liebsten in der Nähe der Breitestraße B405 zu tauschen gesucht. Angebote unter X. O. 4 an die Geschäftsstelle.

Gesucht: **1 leeres Zimmer** evtl. Mansardenzimmer, bei pünktl. Bezahlung. Angebote unt. Y. N. 28 a. d. Geschäftsst. *9121

1 schönes *9020 **Parterrezimmer** für Büro geeignet, sep. Eingang, in schön. Lage der Schwetzingerstr., geg. 1 Zimmer u. Küche, ev. auch geg. 1 Zimmer zu tausch. ges. Ang. u. W. O. 79 a. d. Geschäftsst.

Herrschaftliche **2 Zimmerwohnung** m. Diele u. Bad, Oststadt, sofort, auf 4 Zimm. zu vergrößern, zu vermieten od. geg. 3 Zimm. als Büro innerh. Ring zu tauschen. Angebote unter Y. C. 15 an die Geschäftsstelle. *9104

Büro-Räumlichkeiten (bis zu 4 Büros) in guter Lage gesucht. Zeitgem. Miete geboten. Angebote erbeten unter V. R. 40 an die Geschäftsstelle. B365

Büro-Räume in der Nähe Hauptbahnhof, für sofort **gesucht.** Angebote unter Dd. 102 an Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim, P 2, 1, 1. E127

Lagerraum evtl. m. Tel., i. Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter X. V. 11 an die Geschäftsstelle. *9061

Lager möglichst mit Anschlußgleise B394 **gesucht.** Angebote unt. V. C. 45 an die Geschäftsstelle.

Lagerraum evtl. auch f. Stallung im Zentrum der Stadt per sofort od. 1. April zu mieten gesucht. Daselbst auch **Laden** zu mieten ges. Schöne Tauschwohnung vorh. Angeb. un. W J. 74 an die Geschäftsstelle. *9020

Heirat.

Jung. Geschäftsmann m. eigen. Ladengeschäft, 30 Jahre, evangl. groß, blond, schlanke Figur, m. gut. Char., wünscht sich **zu verheiraten** mit häusl., gut erzogen. Dame bis 24 Jahre, die groß, brünett, musikal. u. Herzensbildg. besitzt. Tadellose Vergangenheit. Zuschriften mit Bild, das ehrenw. zurückg., m. Angabe der finanz. und familiär. Lage unt. W. K. 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes, jedoch nur ernstl. *9026

Drei solide Damen, 26—28 Jahre, wünschen die Bekanntschaft ebensolcher Herren in sicher. Position zw. spät. **Heirat.** Ernstgem. Zuschrift. erbeten unt. Y. S. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. Anonym zwecklos. Diskr. Ehrensache. *9130

Heirat sucht langj. Angestellter im Wirtschaftsgewerbe, Mitte 40, kath., m. sch. Char., schuldl. geschied., durch Einheirat in Gastwirts. od. Lebensmittelbranche. m. Fräul. od. Wwe. m. Kind. zw. 35 bis 40 J. Zuschr. u. Y. H. 23 a. d. Geschäftsst. *9110

Unterricht.

Junger Lehrer erteilt **Nachhilfe-Unterricht** zu mäßigen Preisen. Näher. Friedrichsfelderstraße 36, 4. St. *9008

Wer erteilt 13. Schüler **Unterricht in Latein.** Angebote unt. W. W. 87 a. d. Geschäftsst. *9041

Vermischtes.

Holzgrosshandlung sucht per sofort **stillen oder tätigen Teilhaber** mit grösserer Bareinlage. Angebote unter V. X. 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9031

Wilhelm Meuthen Nachf.
L 4, 16 Telephon 563 L 4, 16
Ruhr-Kohlen und -Koks
Union-, Eiform- u. Steinkohlen-Briketts
Grudekoks, Holzkohlen, Brennholz
Prompte zuverlässige Bedienung zu den billigsten Tagespreisen. 736

Landesprodukten-Handlung in München mit Büro u. Lagerräumen (im Zentrum) übernimmt **Vertretungen oder Kommissionslager** (auch anderer Branchen). Angeb. u. H. W. München 5 postlagernd. *9052

Für Eröffnung eines **Lebensmittel-Geschäftes** in ein. Vorort werden Grossisten um Offerten gebeten. Eigen. Laden vorhanden. Näh. bei A. Braun, R 7, 3, bei Herold. *9128

Fahrbarer **Krankenstuhl** leihweise gesucht. *9053 Müller, Kepplerstr. 42.

Kochbutter Pfund 1.30 empfiehlt *9153 **Vespermann, C 3, 9**

Allgäuer Tafelbutter Emmenthalerkäse Limburgerkäse versendet i. Postkolli direkt an Selbstverbraucher zu billigsten Tagespreisen. Fa.: Amalie Horn Memmingen i. Allgäu. Allgäuer Molkereiprodukte. *9082

Zum Waschen und Bügeln v. Weiß- u. Stärkwäsche wird angenommen B388 N 5, 1, IV. lks.

Stühle 45 Stück, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. W. Schlemmer, G 6, 13, 1. Stock. *9068

Stühle werden zum Flechten angenommen. B404 A. Koch, Dreisstr. 13a b. Postkarte genügt.

Ordentliche Frau empfiehlt sich im *9057 **Kochen und Nähen** Näh. i. d. Geschäftsst.

Verloren.

Jung. schwarzer **Wolfshund** verloren. Warnung vor Ankauf. Bringer Belohnung. O 5, 1, Laden. *9127

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen mögl. nur schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.
Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

MARCHIVUM

Rummelplatz des Lebens

Der neueste amerikanische Riesenfilm in 8 Akten, ein Wunderwerk moderner Darstellungskunst und vollendeter Filmtechnik mit den gefeierten Stars Mary Philbin und Norman Kerry in den Hauptrollen, ein Licht- und Schattenbild aus Wiens goldener und eiserner Zeit;

Svengali und Trilby

das weltberühmte, musikalische Medium, dessen Wunderkräfte bisher noch von keiner Wissenschaft ergründet werden konnte, ist es hypnotische Gedankenübertragung, was sich allabendlich vor den Augen und Ohren einer staunenden und erschütterten Menge abspielt oder ist es der Gesang geheimnisvoller Geister?

Salerno

der unerreichte Meister der Jongleure, der trotz aller Nachahmungen bis heute unnachahmlich geblieben ist;

4 Strohschneiders

die phänomenalen Drahtseilkünstler, die in schwindelnder Höhe auf schwankendem Draht mit einer Unerschrockenheit ihre Evolutionen auf dem Rad ausführen, als ob sie eine Landstraße unter sich hätten;

Grit Karlen

die fabelhafte Spitzentänzerin, die durch ihre Schönheit und die Vollendung ihrer Kunst monatelang in Berlin rauschende Triumphe feierte;

6 Aregors

die besten Schleuderbrett-Akrobaten der Welt, deren stählerne Körper wie Gummibälle in tollem Wirbel durcheinanderfliegen;

2 Fienes

das entzückende Schwesternpaar in seinen anmutigen, graziösen Tanzdarbietungen — und die

3 Tavos

die Könige der Luft, deren unerhört kühne Tricks selbst dem nervenstärksten Zuschauer den Atem benehmen — bilden die Hauptstützen des Eröffnungsprogramms am Samstag, 2. Februar, abends 8 Uhr, im

Apollo.

Am Sonntag, 3. Februar, nachmittags 2.30, 4.15 und 6 Uhr: Das vollständige Filmprogramm mit dem Großfilm: „Rummelplatz des Lebens" zu bedeutend ermäßigten Preisen. — Abends 8 Uhr: Der Riesen-Variété-Teil und der vollständige Film-Spielplan. Wochentags täglich 2 Vorstellungen: Nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr.

Der Vorverkauf ist eröffnet

Täglich von 10—1 und 3—6 Uhr an der Theaterkasse (Tel. 1624), in den Zigarrengeschäften Hoffmann, H 1. 1, und Dreher, E 1, 18, sowie beim Portier des „Parkhotels".

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausführung des Reichsmietengesetzes betr.

Die Zuschläge zur Grundmiete nach dem Reichsmietengesetz betragen für Februar 1924, sofern die Miete bis einschließlich 3. Februar 1924 bezahlt wird:

1. Für Betriebskosten in den Gemeinden Ilvesheim 30 542, Neckarhausen 54 022, Schriesheim 25 783, Wallstadt 25 710, Kirschgartshausen und Sandtorf je 16 211 Milliarden v. H.

2. In diesen Gemeinden gleichmäßig für Verwaltungskosten 1000, laufende Instandsetzungsarbeiten 9000, große Instandsetzungsarbeiten 6000 Milliarden v. H. Hiernach beträgt die gesetzliche Miete bei Einhaltung obiger Zahlungsfrist nach einem unverbindlichen Durchschnittssatz in den Gemeinden Ilvesheim das 465,4 (372,3), Neckarhausen 700,2 (560,2), Schriesheim 417,8 (334,3), Wallstadt 475 (380) und Kirschgartshausen u. Sandtorf das 322,1 (257,7) Milliardenfache der monatlichen Grundmiete; die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Vielfache der monatlichen Friedensmiete. Für wertbeständige Zahlung gilt der Umrechnungssatz: 1 Billion Papiermark = 1 Goldmark. Die gesetzliche Miete für die nach dem 3. Januar 1924 zahlenden Mieter bestimmt sich nach den Steueraufwertungsbestimmungen und dem amtlichen Berliner Dollarmittelkurs des der Zahlung vorangehenden Tages. In den Betriebskosten ist die Hälfte des auf 1. März 1924 fälligen zweiten ¼ des Gebäudeversicherungsbeitrages eingerechnet. Für nachträgliche Zahlung der Januarmiete bleiben die für die Vorauszahlung veröffentlichten Sätze unverändert. 25

Mannheim, den 29. Januar 1924.

Badisches Bezirksamt — Abteilung VI.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadt Mannheim.

Die gesetzliche Miete für die Monate Januar und Februar 1924.

Der Mieteausschuß hat folgendes beschlossen:

a) Die gesetzliche Miete für Januar beträgt für diejenigen Mieter, welche nicht bereits aufgrund der Bekanntmachung vom 29. Dezember 1923 vorausbezahlt haben, unter Berücksichtigung der Anwendung der Steueraufwertungsbestimmungen das 480milliardenfache der monatlichen Grundmiete oder das 400milliardenfache der monatlichen Friedensmiete oder 200 Milliarden v. H. des Steuerwerts, d. i. für 1 ℳ Grundmiete 48 Goldpfennig, für 1 ℳ Friedensmiete 40 Goldpfennig.

b) Die gesetzliche Miete für Februar wird für diejenigen Mieter, welche den Mietzins für Februar bis spätestens 4. Februar einschließlich an den Vermieter bezahlen, in Höhe der Vorauszahlung der Januar-Miete festgesetzt. Sie beträgt sonach das 464milliardenfache der monatlichen Grundmiete oder das 386milliardenfache der monatlichen Friedensmiete oder 193 Milliarden v. H. des Steuerwerts, d. i. für 1 ℳ Grundmiete 46,4 Goldpfennig, für 1 ℳ Friedensmiete 38,6 Goldpfennig.

Die gesetzliche Miete für die nach dem 4. Febr. 1924 zahlenden Mieter bestimmt sich nach Maßgabe der Steueraufwertungsbestimmungen.

Eine Rechtspflicht des Mieters zur Vorauszahlung wird hierdurch nicht begründet. Dagegen können nach der Verordnung vom 28. September 1923 Vermieter wie Mieter in Fällen, in denen die gesetzliche Miete gilt, verlangen, daß der Mietzins in Monatsabschnitten bezahlt wird.

Zu den obigen Sätzen kommen jeweils diejenigen Betriebskosten, die nur für das einzelne Haus oder für den einzelnen Mieter entstehen (z. B. Schornsteinfegergebühren, Versicherungsbeiträge, Treppenhausbeleuchtung, gutreffendenfalls Hof- und Gehwegreinigung); den Hausbesitzern und Mietern wird empfohlen, diese Beiträge sofort nach Fälligkeit umzulegen und zu bezahlen.

Falls der Gebäudeversicherungswert im Einzelfall mehr oder weniger ausmacht wie 80 v. H. des Steuerwerts, ist der Unterschied bei Umlegung der sonstigen Betriebskosten zu berücksichtigen. Sofern der Vermieter aufgrund des Badischen Notgesetzes vom 14. Dezember 1923 anstelle der Vorauszahlungen die erhöhte Gebäudegrundsteuer zu entrichten hat, ist er berechtigt, den Mehrbetrag im nachgewiesenen Betrag bei der Umlegung der sonstigen Betriebskosten zu berücksichtigen. 8

Mannheim, den 29. Januar 1924.

Der Oberbürgermeister.

Offene Stellen

Tücht. Vertreter

zwecks Einführung unseres Gas-Sparherdes „Festtag" bei der Privatkundschaft gegen Provision

gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild an die Vesta Aktiengesellschaft, Ludwigsburg Schillerstrasse 8. E127

Korrespondent

für Deutsch, Englisch, Französisch gesucht. E10

Wir suchen zum 1. April 1924 oder früher einen technischen Korrespondenten mit möglichst langjähriger Tätigkeit in Maschinenfabriken. Angenehme Lebensstellung. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und jetzigem Gehalt unter S.M. 472 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Wir suchen für den Bezirk Mannheim einen rührigen, bei der Industrie, Baubehörden, Architekten, Malern unbedingt gut eingeführten

Vertreter

für den Verkauf unserer wetterfesten und waschbaren Keim'schen Mineralfarben, Kaltwasserfarben, Oelfarben, Rostschutzfarben. E126

Wir erbitten ausführliche Angebote unter Angabe von Referenzen, jedoch nur von solchen Herren, die den Anforderungen voll und ganz entsprechen. Lagerräume sind erwünscht.

Industriewerke Lohwald A.-G., Farbwerke Lohwald b. Augsburg.

Wannsee Eisturnier Berlin 27. Jan. 1924

8/40 PS. „Heim"

Erster Preis

BADISCHE AUTOMOBIL-FABRIK Heim MANNHEIM

Heim & Cie., Badische Automobil-Fabrik

Mannheim, Schanzenstrasse 8—14. 182

Jüng. Buchhalter

der mit der doppelt amerikan. Buchführung gründlich vertraut ist und über eine gute kaufmännische Allgemeinbildung verfügt, ferner

2 perfekte jüngere **Stenotypistinnen**

(Anfängerinnen ausgeschlossen) zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften an *9677

Oelwerke Stern-Sonneborn Akt.-Ges.

Mannheim, Pittenóstraße 11—13.

Wir suchen für unser technisches Büro einige tüchtige E10

Detail-Konstrukteure

mit mehrjähriger Konstruktionspraxis und guten Betriebserfahrungen zum möglichst baldigen Eintritt.

Ausführliche Angebote über Vorbildung, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin unter Beifügung v. Zeugnisabschriften erbeten u. N. M. 489 an Rudolf Mosse, Mannheim. E10

Kohlengroßhandlung

sucht B405

Reisenden

für Baden, Württemberg und Pfalz.

Angebote von branchekundigen Bewerbern unter Beifügung von Lebenslauf und Bild unt. X. H. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Dekorateur

für baldigen Eintritt gesucht. *9070

Hellmann & Heyd, Q 1, 5/6

Manufakturwaren

Mehrere geübte Porzellanpacker

zum sofortigen Eintritt gesucht, mögl. verheirateter Mehrjährige nachweisbare Tätigkeit als Packer erforderlich. *9.83

Klussmann & Binder

Glas und Porzellan, Mannheim, Windeckstr. 5/9

Für Weinrestaurant routinierter

Geiger u. Pianist

gesucht.

Näher. in der Geschäftsstelle d. Bl. B395

Eingeführter

Vertreter

für Molkerei-Produkte sofort gesucht. *9059

M. Rogozinski, G 7. 10.

Wir haben eine Vertretung

für den Bezirk Mannheim an einen tüchtigen, vorwärtskommenwollenden Mann (auch Nichtfachmann) zu vergeben.

Gutes Auskommen garantiert. Angebote unter Hermann Zeiss, Hauptpostlagernd Mannheim. *9081

Schuhbranche

Jüngerer Kaufmann

mögl. erst branchekundig 718

sofort gesucht

Schuhfabrik Herbst A.-G. Mannheim-Neckarstadt

Anständ. jg. Mann, ledig, als

Hausbursche

für Waren-Engros-Geschäft per sofort gesucht.

Gebrüder Kahn, C 3, 7. 1.

Vorzustellen 3—4 Uhr nachmittags. *9090

Hamburger Großhandelshaus sucht bei der Großkundschaft in *9076

Kakaohalbfabrikaten

gut eingeführten Vertreter

mit la. Referenzen. Offerte unter R. W. 910 an Annoncen-Expedition v. Danckelman, Hamburg 1.

Kohlen - Großhandlung

(Konzernfirma) sucht für baldigen Eintritt jüngeren durchaus 738

fachkundg. Herrn

Angebote u. X. J. 133 a. d. Geschäftsstelle

Perfekte

Stenotypistin

mit guter Vorbildung und Praxis zum Eintritt per 1. März gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten unter X. O. 131 an die Geschäftsstelle. 720

Lebensmittelgroßhandlg. sucht *9040

Reisenden

für Mannheim u. Umgebung gegen Provision. Angebote unt. W. V. 86 an die Geschäftsstelle.

Friseur

der tadellos rasiert und frisiert, täglich Ostabend gesucht. Gefl. Angebote unter X. A. 91 an die Geschäftsstelle. *9048

Strebsamer anständiger

Junge

mit hübscher Handschrift für ein hiesiges Büro 910 als

Lehrling

per Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter B. M. 479 an Rudolf Mosse, Mannheim.